

Ex-post-Evaluierung Stärkung sozialer Grunddienste für vulnerable Kinder, Sudan

Titel	Stärkung sozialer Grunddienste für vulnerable Kinder innerhalb aufnehmender Gemeinden in Kassala und Gedaref/Sudan		
Sektor und CRS-Schlüssel	11220 Grundschulbildung (60%), 14030 Grundlegende Versorgung im Bereich Trinkwasser und Sanitärversorgung und Abwassermanagement (40%)		
Projektnummer	BMZ-Nr. 2016 18 610		
Auftraggeber	BMZ		
Empfänger/ Projektträger	United Nations International Children's Emergency Fund (UNICEF)		
Projektvolumen/ Finanzierungsinstrument	6,0 EUR / Übergangshilfe (KWI-Titel)		
Projektlaufzeit	Juli 2016 – August 2018		
Berichtsjahr	2024	Stichprobenjahr	2020

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

Ziel auf Outcome-Ebene war, mindestens 25.000 Kindern und Jugendlichen die Nutzung von qualitativ verbesserten Angeboten in den Bereichen Bildung sowie Wasser- und Sanitärversorgung zu gewährleisten und den Schutz vulnerabler Kinder und Jugendlicher mit Migrationshintergrund zu verbessern

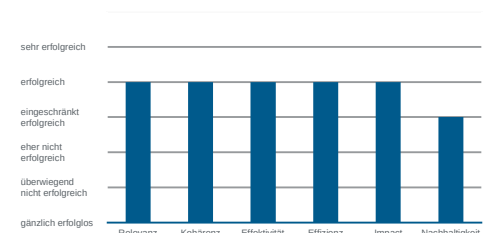
Auf der Impact-Ebene war das Ziel, die Anzahl von Kindern ohne Schulzugang zu reduzieren und den Schutz vulnerabler Kinder mit Migrationshintergrund und in aufnehmenden Gemeinden durch eine verbesserte Beratung und Betreuung zu erhöhen.

Wichtige Ergebnisse

Unter Berücksichtigung der schwierigen Rahmenbedingungen dominierten positive Ergebnisse, und zudem entfaltete das Vorhaben entwicklungspolitische Wirksamkeit, bei allerding kontextbedingt gefährdeter Nachhaltigkeit.

- Wichtigster Grund für die erfolgreiche Bewertung der Relevanz war die Fokussierung der Maßnahmen auf Verbesserung schulischer Infrastrukturen sowie auf Wasser- und Sanitärversorgung für minimale Hygienestandards, um den drängendsten Bedürfnissen der Zielgruppe zu entsprechen.
- Die Effektivität wird als erfolgreich bewertet, da trotz der komplexen und volatilen Rahmenbedingungen die Ziele auf Outcome-Ebene überwiegend erreicht wurden.
- Aus den Perspektiven von Projektträger und Zielgruppe wird die Effizienz des Vorhabens als erfolgreich bewertet, auch im Vergleich mit ähnlichen Vorhaben in fragilen Kontexten.
- Als Vorhaben der Übergangshilfe wurde von einem eingeschränkten Nachhaltigkeitsanspruch ausgegangen, um für die Zielgruppe schnell und unmittelbar Nutzen zu erzielen.
- Ob die positiven Ergebnisse bei andauerndem Bürgerkrieg im Sudan Bestand haben können, ließ sich zum Zeitpunkt der Evaluierung nicht mit Sicherheit feststellen.
- Dennoch wird die Nachhaltigkeit als eingeschränkt erfolgreich bewertet, da UNICEF Finanzierungszusagen für Anschlussvorhaben erhalten hat, um positive Wirkungen der bisherigen Maßnahmen im Osten des Sudan weiterzuführen.

Gesamtbewertung: erfolgreich



Schlussfolgerungen

- Gemeinsames Monitoring von UNICEF und KfW vor Ort trägt dazu bei, Schwächen in der Umsetzung des Vorhabens rechtzeitig zu ermitteln und gegenzusteuern.
- Wo staatliche Strukturen nur schwach ausgeprägt sind, ermöglichen UN-Organisationen als Projektträger eines erstmaligen FZ-Vorhabens im fragilen Kontext eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen.
- Vorhaben strukturbildender Übergangshilfe erfordern Konzepte, wie temporär geschaffene Strukturen auch unabhängig von externer Geberunterstützung längerfristig erhalten bleiben.
- Die Erfahrungen des Vorhabens führten zu konzeptionellen Änderungen bei Anschlussvorhaben hinsichtlich Zielgruppe, Maßnahmenkatalog und Projektdauer.

Ex-post-Evaluierung – Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Übersicht der Teilbewertungen:

Relevanz	2
Kohärenz	2
Effektivität	2
Effizienz	2
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	2
Nachhaltigkeit	3
Gesamtbewertung:	2

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Seit dem Militärputsch 1989, mit dem Omar al-Baschir die Macht im Sudan ergriffen hatte, war die dortige Situation immer wieder durch bewaffnete Konflikte und schwere Menschenrechtsverletzungen geprägt. Zudem wurde das ostafrikanische Land durch den jahrzehntelangen Sezessionskrieg im Südsudan destabilisiert, der 2011 zur staatlichen Unabhängigkeit dieser Region führte. Nach landesweiten Demonstrationen und Unruhen wurde Sudans autoritär herrschender Präsident al-Baschir im April 2019 von einem Militärrat gestürzt, der aber die von Oppositionsgruppen geforderte Übergabe der politischen Macht an eine Zivilregierung verweigerte. Nach einem erneuten Militärputsch 2021 sollte der Übergang zu freien Wahlen innerhalb von zwei Jahren eingeleitet werden. Jedoch kam es innerhalb der Militärjunta im April 2023 zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen den Sudanese Armed Forces (SAF) unter dem Kommando des De-facto Staatsechfs General Abdel Fattah Burhan und der paramilitärischen Gruppe Rapid Support Forces (RSF), befehligt von General Mohammed Hamdan Daglo.¹ Der RSF gelang es, bis Anfang 2024 außerhalb der Hauptstadt Khartum in weiten Landesteilen die Macht zu übernehmen, gestützt auf ein Netzwerk von Unterstützern und Schmuggelrouten außerhalb des Sudan.² Ein Ende des Bürgerkriegs und Übergang zu einem demokratischen System im Sudan sind derzeit nicht in Sicht. Interessen externer Akteure wie Russland, Iran, Türkei und der Vereinigten Arabischen Emiraten stehen einer politischen Lösung des Konflikts entgegen, ebenso wie konfrontative Gruppenidentitäten und Ressourcenkonflikte innerhalb der tribalistisch fragmentierten sudanesischen Gesellschaft. Auf „hoher Alarmstufe“ wird der Sudan der fragilen Staatengruppe zugerechnet – nahezu gleichauf mit Ländern wie Afghanistan und die Zentralafrikanische Republik.³ Zunehmende Fragilität droht die Entwicklung des Sudan um Jahrzehnte zurückzuwerfen.⁴ Seit dem Ausbruch der bewaffneten Kämpfe zwischen SAF und RSF stieg die Zahl der Binnenvertriebenen bis Januar 2024 auf über 6,3 Mio., gegenüber 3,6 Mio. am Jahresende 2022; sowie etwa 1 Mio. Geflüchtete aus Nachbarstaaten, die von UNHCR betreut werden.⁵

¹ Zu den Hintergründen siehe Assal, Munzoul A. M. (2023): War in Sudan 15 April 2023: Background, Analysis and Scenarios, International Institute for Democracy and Electoral Assistance, Stockholm

² Hager, Ali (2023): The War in Sudan: How Weapons and Networks Shattered a Power Struggle, GIGA Focus Nahost, 2, S. 8. In dem ACLED Conflict Index gehörte der Sudan Ende 2023 zu den 10 Staaten weltweit mit extremer Konfliktintensität. <https://acleddata.com/conflict-index/#overview> (Zugriff: 14.05.2024)

³ Fund for Peace (2023): Fragile States Index. Annual Report 2023, Washington DC, S. 7.

⁴ World Bank (2023): Sudan Economic Update. Missed Opportunities amidst Deepening Fragility, Washington DC, S. 27.

⁵ OCHA (2024): Sudan. Humanitarian Response Dashboard, <https://www.unocha.org/publications/report/sudan/sudan-humanitarian-response-dashboard-january-2024>; UNHCR (2024): Refugee Data Finder, <https://www.unhcr.org/refugee-statistics/download/?url=a4B1vr>. (Zugriff: 18.03.2024)

Dokumentiert sind weitverbreitete Gewalt gegen Zivilisten, einschließlich sexueller Gewalt gegen Mädchen und Frauen, Massenhinrichtungen, Folter und Zwangsumsiedlung aufgrund ethnischer Zugehörigkeit.⁶ 24 Mio. Kinder waren Anfang 2024 nach Angaben der Vereinten Nationen Brutalität und Verletzung ihrer Rechte ausgesetzt.⁷

Die wirtschaftliche Lage des Sudan ist seit Jahren angespannt; die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung sank 2023 gegenüber dem Vorjahr um 12 %, und für die kommenden Jahre wird allenfalls ein sehr verhaltenes Wirtschaftswachstum erwartet.⁸ Die galoppierende Inflation schwächte sich nach dem Höhepunkt 2021 mit 359 % gegenüber dem Vorjahr zwar ab, blieb aber in den Folgejahren auf hoch volatilem Niveau.⁹ Das Bruttonationaleinkommen pro Kopf sank zwischen 2019 und 2022 von 3.939 USD auf 3.515 USD.¹⁰ Zudem wird Korruption im Sudan in allen Bereichen wahrgenommen.¹¹ 24,8 Mio. Menschen, mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Landes,¹² sind auf humanitäre Hilfe und Schutz angewiesen, sie haben weder gesicherten Zugang zu Nahrung, noch zu stabiler Wasserversorgung.¹³ Der Anteil der Bevölkerung, der mit weniger als 2,15 USD pro Tag auskommen muss, ist von 30,6 % im Jahr 2021, auf 32,3 % im Folgejahr gestiegen.¹⁴ Nur mit Hilfe der internationalen Gemeinschaft können soziale Basisdienstleistungen aufrechterhalten werden. Hatte 2016 der Zufluss von Official Development Assistance (ODA) 809 Mio. USD betragen, verfünffachte er sich innerhalb von fünf Jahren auf 3,76 Mrd. USD; 2016 betrugen die dem Sudan zufließenden ODA-Leistungen pro Kopf der Bevölkerung 20,55 USD, und 2021 das Vierfache (82,47 USD). Deutschland hat die lange Zeit ausgesetzte bilaterale Entwicklungszusammenarbeit mit Sudan 2020 wieder aufgenommen, jedoch nach dem Militärputsch vom Oktober 2021 erneut unterbrochen, führte aber regierungsfern Maßnahmen zur Unterstützung der Bevölkerung fort, soweit dies die Sicherheitssituation zuließ.¹⁵

Der Durchführungszeitraum Juli 2016 – August 2018 des evaluierten Vorhabens war von Krisen und Krieg geprägt, zumal sich die Situation im Nachbarstaat Südsudan auf das Interventionsgebiet - die beiden südöstlichen Bundesstaaten Kassala und Gedaref – negativ auswirkte. Kassala beherbergte die drittgrößte Flüchtlingspopulation des Sudan, mit (im Februar 2023) über 116.000 Geflüchteten und Asylsuchenden, weit überwiegend aus Südsudan.¹⁶ Die Region gilt als Durchgangsrouten für Menschenhandel und Migrationsbewegungen von Äthiopien und Eritrea nach Europa. In dem an Kassala südlich angrenzenden Nachbarstaat Gedaref mit 2,6 Mio. Einwohner waren 2023 etwa 770 Tsd. Geflüchtete, Binnenvertriebene, Rückkehrende und andere vulnerable Personengruppen auf humanitäre Hilfe angewiesen.¹⁷ Den Daten des Uppsala Conflict Data Program (UCDP) zufolge forderten die Auseinandersetzungen zwischen SAF und RSF in Kassala mehr als 1.000 Todesopfer, während Gedaref weniger stark betroffen war;¹⁸ aber in dem Grenzgebiet zu Äthiopien kam es immer wieder zu Spannungen und sporadischen Kämpfen zwischen den SAF, den Ethiopian National Defence Forces (ENDF) und äthiopischen Amhara-Milizen.

⁶ UNHCR (2024): Report of the United Nations High Commissioner for Human Rights. Situation of human rights in the Sudan. New York. (Zugriff: 14.05.2024)

⁷ OHCHR (2024): Sudan conflict: 24 million children exposed to a year of brutality and rights violations, UN committee says, <https://www.ohchr.org/en/press-releases/2024/03/sudan-conflict-24-million-children-exposed-year-brutality-and-rights> (Zugriff: 24.03.2024)

⁸ World Bank (2024): Global Economic Prospects, January, Washington DC, S. 93.

⁹ Inflationsrate 2023 gegenüber dem Vorjahr 256 % und 152 % im Folgejahr; Statista (2024): Inflationsrate Sudan, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/326806/umfrage/inflationsrate-im-sudan/>. (Zugriff: 16.03.2024)

¹⁰ In Kaufkraftparitäten konstanter USD von 2017; World Development Indicators (2024), <https://databank.worldbank.org/source/world-development-indicators>. (Zugriff: 20.03.2024)

¹¹ In dem Corruption Perceptions Index 2023 rangierte der Sudan auf einem der hintersten Plätze, gleichauf mit Tadjikistan und Myanmar; Transparency International (2024): Corruption Perceptions Index 2023, Berlin, S. 3.

¹² Bevölkerungsangaben für Sudan und subnationale Einheiten sind überwiegend volatile Schätzungen, da Zu- und Abgänge von Binnengeflüchteten und grenzüberschreitende Migrationsbewegungen die Bestandszahlen laufend verändern.

¹³ UNICEF Sudan (2024): Humanitarian Situation Report, 15, January, <https://www.unicef.org/sudan/media/13696/file/UNICEF%20Sudan%20-%20Humanitarian%20Situation%20Report%20-%20January%202024.pdf>. (Zugriff: 18.03.2024)

¹⁴ World Bank (2023): Sudan: Macro poverty Outlook, April, <https://documents1.worldbank.org/curated/en/099602104132320298/pdf/IDU0f81220a60bca104f0408e2200a4406d9569f.pdf> (Zugriff: 24.03.2024)

¹⁵ Auswärtiges Amt (2024): Sudan, <https://www.bmz.de/de/laender/sudan>. (Zugriff: 18.03.2024) KfW Entwicklungsbank (2021): Sudan – wichtige und schnelle Unterstützung für ein Land im Umbruch, https://www.kfw-entwicklungsbank.de/Internationale-Finanzierung/KfW-Entwicklungsbank/%C3%9Cber-uns/News/News-Details_633664.html. (Zugriff: 11.04.2024)

¹⁶ UNHCR (2023): Overview of Refugees and Asylum-seekers in Sudan, <https://data.unhcr.org/en/documents/details/99710>. (Zugriff: 19.03.2024)

¹⁷ OCHA (2023): Gedaref State Profil, March; in Gedaref gibt es die beiden großen Lager Um Rakuba und Um Gargour sowie Tunaydbah und Babikri als Siedlungen Geflüchteter. <https://reliefweb.int/report/sudan/ocha-sudan-gedaref-state-profile-march-2023>. (Zugriff: 16.03.2024)

¹⁸ Uppsala Conflict Data Program (2024). <https://ucdp.uu.se/country/625> (Zugriff: 14.05.2024)

Kurzbeschreibung des Vorhabens

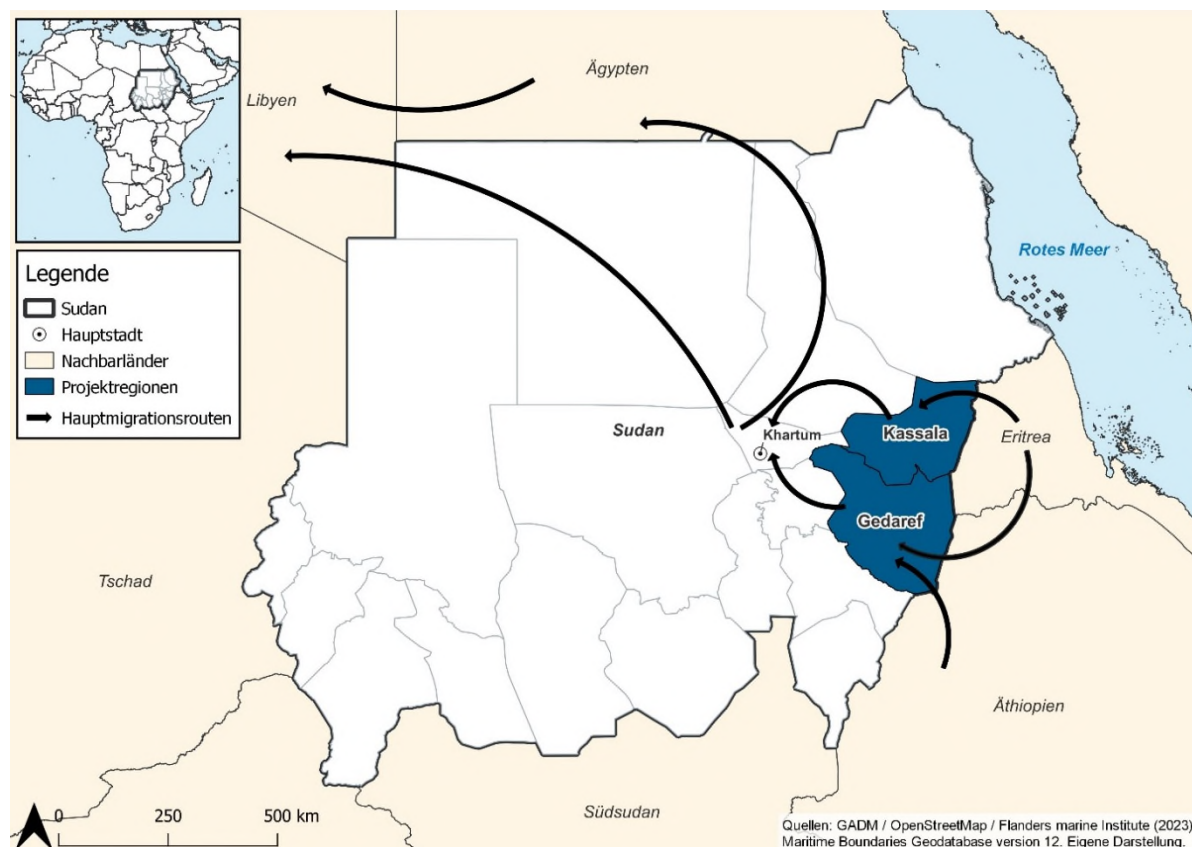
Mit dem FZ-Vorhaben „Stärkung sozialer Grunddienste für vulnerable Kinder innerhalb aufnehmender Gemeinden in Kassala und Gedaref“ Sudan (BMZ-Nr. 2016 18 610) sollten in dem Projektgebiet die hohe Anzahl von Kindern und Jugendlichen ohne Zugang zu Bildungsangeboten verringert sowie der Schutz vulnerabler Kinder und Jugendlicher vor Verschleppung, Entführungen sowie Menschenhandel verbessert werden. Die implementierten Aktivitäten umfassten (i) den Neubau von Schulinfrastruktur sowie Rehabilitation von Sanitäreinrichtungen, (ii) Bau/Erweiterung/Rehabilitierung von Wasserversorgungssystemen in Schulen und lokalen Gemeinden, (iii) Etablierung von Einrichtungen in Grenznähe zur Identifizierung und Betreuung unbegleiteter Flüchtlingskinder und Gewährleistung der Kinderrechte für sudanesisische Kinder im Konflikt mit dem Gesetz sowie (iv) Hygieneaufklärungskampagnen; ergänzend wurden Maßnahmen der Datenerhebung und des Monitoring zur Stärkung des Wissensmanagements vorbereitet.

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

In Mio. EUR	Inv. (Plan)	Inv. (Ist)
Investitionskosten* (gesamt)	6,0	6,0
Eigenbeitrag	0,0	0,0
Fremdfinanzierung	6,0	6,0
davon BMZ-Mittel	6,0	6,0

* Gesamtzuwendung an UNICEF Übergangshilfe (KWI Titel)

Überblick Sudan und Projektregionen



Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

In der inhaltlichen Ausrichtung des Vorhabens wurden konzeptionell zwei Ansätze kombiniert: die UNICEF „Strategy for Water, Sanitation and Hygiene“ (WASH)¹⁹ und Elemente der Initiative „No Lost Generation“ (NLG).²⁰ In Übereinstimmung mit dem „2016 Sudan Humanitarian Response Plan“ der Vereinten Nationen und dem „Sudan National Sanitation and Hygiene Strategic Framework“ (SNSHSF) von 2016 sollte mit der WASH-Strategie ein Beitrag zur Verwirklichung der Menschenrechte auf Wasser und Sanitärversorgung in den Interventionsgebieten geleistet werden und somit auch ein Beitrag zu Sustainable Development Goal (SDG) 6. Multifokale Aktivitäten des Vorhabens entsprechend der NLG-Initiative zielten darauf ab, insbesondere den von Krieg, Gewalt und Flucht traumatisierten Kindern und Jugendlichen Zugang zu (Grundschul-) Bildung zu ermöglichen sowie ihnen eine schützende Umgebung zu schaffen, die der Ausbeutung, dem Missbrauch und der Vernachlässigung schutzbedürftiger Kinder entgegenwirkt.²¹ Demgegenüber wurde Allgemeinbildung in Sudans „Twenty-Five-Year National Strategy 2007-2031“ als Teil einer Strategie zum Kapazitätsaufbau und zur Gemeinschaftsentwicklung verstanden.²² Die Ausrichtung der NLG-Initiative an Kinder- und Jugendrechten sowie die Förderung von Bildung mit dem Ziel, Menschen grundsätzlich zu befähigen, ihre politische, soziale, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern, entsprach auch den Politiken und Prioritäten des BMZ.

Mit der Implementierung des Vorhabens in ausgewählten Gebieten der Bundesstaaten Kassala und Gedaref sollte dem großen Abstand regionaler Bildungs- und Gesundheitsindikatoren gegenüber den sudanesischen Durchschnittswerten Rechnung getragen werden.²³ Zudem war vorgesehen, zuständige sudanesishe Fachministerien, wie beispielsweise Ministry of Education, Ministry of Social Welfare, Ministry of Youth and Health, Family and Child Protection und deren lokale Einheiten einzubinden, um Unterstützung vor Ort zu sichern.

Das Vorhaben wurde noch vor dem Sturz 2019 des Staatspräsidenten al-Baschir geplant und implementiert, und hatte somit die seinerzeitigen nationalen Politiken und Prioritäten des Sudan zu berücksichtigen. Zudem handelte es sich um ein Erstvorhaben der FZ mit UNICEF Sudan, so dass Prozesse und Modalitäten der Zusammenarbeit sowie Zieldefinitionen auf Impact- und Outcome-Ebene abgestimmt werden mussten.

2. Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Mit der Fokussierung der Maßnahmen des Vorhabens auf eine Verbesserung schulischer Infrastrukturen sowie Schaffung von Wasser- und Sanitärversorgung für minimale Hygienestandards wurde den drängendsten Bedürfnissen der Zielgruppe entsprochen. Denn die Versorgung der Bevölkerung in den vorwiegend ländlichen und dünn besiedelten Gebieten mit Basisdienstleistungen in den Bereichen Bildung, Wasser, Sanitärwesen oder Gesundheit war völlig unzureichend, und sie wurde zunehmend belastet durch kontinuierlichen Zuzug aus Nachbarstaaten von Migranten und Flüchtenden, die grenznah in aufnehmenden Gemeinden längerfristig lebten.

Nach den zum Zeitpunkt der Projektprüfung verfügbaren aktuellsten Daten betrug der Anteil schulpflichtiger Kinder ohne Bildungszugang (Out of School Children/OoSC) 2010 in Kassala 45,1 % (52,6 % bei Mädchen) und in

¹⁹ UNICEF (2016): Strategy for Water, Sanitation and Hygiene 2016-2030. <https://www.unicef.org/media/91266/file/UNICEF-Strategy-for-WASH-2016-2030.pdf> (Zugriff: 09.04.2024); siehe auch UNICEF (2021): Global evaluation of UNICEF water, sanitation and hygiene programming in protracted crises, 2014–2019. <https://www.unicef.org/executiveboard/documents/unicef-global-evaluation-wash-programming-AS-2021> (Zugriff: 09.04.2024)

²⁰ Mit der 2013 gestarteten NLG-Initiative sollte Kindern und Jugendlichen, die von der Krise in Syrien und Irak sowie in den Nachbarstaaten betroffen waren, geberfinanziert Zugang zu Bildung, Schutz und Möglichkeiten geboten werden, sich positiv in ihrer Gemeinschaft und Gesellschaft zu engagieren, auch als Beitrag zu SDG 4 der Vereinten Nationen.

²¹ Dies entsprach im Wesentlichen den für Sudan vorgesehenen Maßnahmen in dem UNICEF-Aktionsplan für Kinder 2016. https://www.unicef.org/media/50361/file/HAC_2016_Overview_ENG.pdf (Zugriff: 10.04.2024)

²² The National Council for Strategic Planning (2007): The Twenty-Five-Year National Strategy 2007-2031, Kapitel 4a. <https://andp.unescwa.org/sites/default/files/2020-10/The%20Twenty-Five-Year%20National%20Strategy%20%28Vision%202031%29.pdf> (Zugriff: 10.04.2024)

²³ 2016 war der Human Development Index für Sudan 0,511, für Kassala hingegen 0,462 und für Gedaref 0,459; Global Data Lab <https://globaldatalab.org/shdi/table/shdi/SDN/?levels=1+4&years=~2021+2020+2019+2018+2017+2015+2014&interpolation=0&extrapolation=0>. (Zugriff: 10.04.2024)

Gedaref 37,5 % (39,2 % bei Mädchen), und lag damit deutlich über dem nationalen Durchschnitt (29,2 %).²⁴ Als Ursachen der niedrigen Einschulungsquoten galten eine defizitäre schulische Infrastruktur (einschließlich des Fehlens geschlechtergetrennter Sanitäreinrichtungen) als Folge geringer staatlicher Ausgaben für Bildung;²⁵ hinzu kamen als Hürden für höhere Einschulungsraten traditionelle Rollenbilder und deren Auswirkungen (wie u.a. Verheiratung von Minderjährigen, Arbeitsleistung zur Unterstützung des Familienhaushalts) sowie Anteile nomadischer Bevölkerungsgruppen.²⁶

Auch mit den WASH-Maßnahmen des Vorhabens zur Sicherung minimaler Hygienestandards durch die Bereitstellung von Wasser- und Sanitärversorgung sowie Aufklärungskampagnen wurde Bedürfnissen der Zielgruppe entsprochen. UNICEF gab in dem Abschlussbericht vom Oktober 2018 den Versorgungsgrad mit angepassten Wasserversorgungssystemen für Gedaref mit 28 % an, für Kassala mit 57 %. Von 718 Schulen in Kassala waren 124 ohne Anbindung an Wasserversorgungssysteme und mehr als die Hälfte der Schulen verfügten über keinerlei Sanitäreinrichtungen. Zugang zu verbesserten Sanitäreinrichtungen hatten in Kassala 29,3 % der Bevölkerung, in Gedaref sogar nur 9,8 %. Unter diesen Bedingungen war offene Defäkation ohne jegliche Sanitärstandards weitverbreitet (bei 44 % der Bevölkerungen in Kassala und 43 % in Gedaref). Fehlende Wasser- und Sanitärversorgung verhinderten selbst minimale Hygienepraktiken, mit der Folge regelmäßiger endemischer Krankheitsausbrüche.

Neben dem fehlenden Zugang zu Bildungsangeboten und prekären sanitären Verhältnissen waren die Lebensbedingungen von Kindern und ihren Familien in den Interventionsgebieten durch multidimensionale Armut geprägt.²⁷ Vor diesem Hintergrund umfasste die Zielgruppe innerhalb ausgewählter Gemeinden in Kassala und Gedaref Kinder und Jugendliche der einheimischen Bevölkerung, von Binnenvertriebenen und Migranten sowie von anerkannten Geflüchteten. Besonderer Schutz sollte unbegleitete flüchtenden Kindern und Jugendlichen zukommen, deren Rechte und Betreuung von den sudanesischen Behörden nur unzureichend gewährleistet wurden. Diese waren daher nach dem Grenzübertritt besonders von Ausbeutung, Missbrauch, Gewalt und Kinderhandel gefährdet.

Finanziert wurde das FZ-Vorhaben mit Mitteln der Übergangshilfe, die an der Schnittstelle zwischen humanitärer Hilfe und langfristig ausgerichteter Entwicklungszusammenarbeit durch die schnelle Wiederherstellung sozialer Grundversorgungsdienstleistungen dazu beitragen sollte, die Resilienz der Zielgruppe zu stärken und die Handlungsfähigkeit der lokalen Strukturen wiederherzustellen.²⁸ Alle Maßnahmen wurden zwischen UNICEF und zuständigen staatlichen Institutionen des Sudan abgestimmt.²⁹

3. Angemessenheit der Konzeption

Konzeptionell orientierte sich das Vorhaben weitgehend an dem UNICEF-Projektvorschlag, der vorsah, mit den geplanten Maßnahmen in den Bundesstaaten Kassala und Gedaref auf Outcome-Ebene positive Wirkungen in den Komponenten Infrastruktur (K1), Trainings/Aufklärungskampagnen (K2), und Datenerhebung/Monitoring (K3) zu erzielen. Auf Impact-Ebene wurde die Zielformulierung in der Evaluierungskonzeption dahingehend überprüft, ob entsprechend der FS1-Kennung in dem Projektvorschlag ein Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden geleistet werden konnte. Dementsprechend lautet das modifizierte Ziel auf Impact-Ebene, die Zahl der Kinder ohne formalen Schulzugang zu reduzieren und den Schutz vulnerabler Kinder mit Migrationshintergrund in aufnehmenden Gemeinden durch eine verbesserte Beratung und Betreuung zu erhöhen sowie die Fähigkeiten lokaler Regierungsstrukturen zur Erbringung sozialer Basisdienstleistungen durch die Zusammenarbeit mit UNICEF zu fördern. Zudem soll ein erhöhtes Angebot an Wasser-, Sanitär- und Bildungsleistungen innerhalb

²⁴ UNICEF (2015): Sudan Country Report on Out-of-School Children, Khartoum, S. 27.

²⁵ In der Data Bank Education der World Bank sind für Sudan staatliche Bildungsausgaben letztmalig für 2009 angegeben; demnach machten die staatlichen Bildungsausgaben 10,8 % der gesamten Staatsausgaben aus sowie 2,2 % des Bruttoinlandsprodukts; bezogen auf die Gesamtgruppe der Niedrigeinkommensländer betrugen die Vergleichswerte 17,4 % und 4,0 %. <https://databank.worldbank.org/source/education-statistics-%5eall-indicators> (Zugriff: 10.04.2024)

²⁶ Der OOSC-Anteil betrug 2008 bei den nomadischen Bevölkerungsgruppen in Kassala und Gedaref weit mehr als 90 %; UNICEF (2014): Regional Report on Out-Of-School-Children, S. 34.

²⁷ Beispielsweise lebten 2015 in Kassala 46,3 % der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. <https://www.dabangasudan.org/en/all-news/article/almost-half-of-sudan-s-kassala-below-poverty-line> (Zugriff: 10.04.2024)

²⁸ Zum Zeitpunkt des Programmvorschlages war das BMZ-Grundlagenpapier von 2013 „Strategie der entwicklungsfördernden und strukturbildenden Übergangshilfe (ESÜH)“ maßgeblich. <https://www.giz.de/en/downloads/bmz-strategiepapier.pdf> (Zugriff 10.04.2024).

²⁹ UNICEF als UN-Organisation arbeitete während der Implementierungsphase des Vorhabens auf fachlicher Ebene mit sudanesischen Regierungsstellen zusammen; die bilaterale deutsche EZ mit Sudan war zu dieser Zeit ausgesetzt.

aufnehmender Gemeinden zu einem Rückgang von Ressourcenkonflikten in den Interventionsgebieten führen, so dass ein Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden in den lokalen Gesellschaften geleistet wird (duale Zielsetzung).

Die für das Vorhaben angenommene Wirkungskette wurde in den Projektdokumenten explizit beschrieben, mit ausführlicher Formulierung der Outcome-Ziele in den einzelnen Komponenten, unterlegt durch Output-Indikatoren. Grundsätzlich folgte das Zielsystem der evidenzbasierten Wirkungslogik, dass (i) die Verbesserung des Zugangs zu sozialen Grunddienstleistungen durch den Bau schulischer und sanitärer Infrastruktur, und (ii) die Erhöhung des Qualitätsstandards angebotener Dienstleistungen in Folge der Etablierung und Durchführung verschiedener Trainings sowie (iii) die datenbasierte Stärkung des projektspezifischen Wissensmanagements zahlreiche positive soziale und ökonomische Wechselwirkungen beinhalten, und sich direkt auf Aspekte wie Einkommen, Gesundheit, Lernleistungen der Zielgruppe oder unter bestimmten Voraussetzungen auch auf Konfliktprävention und -bewältigung förderlich auswirken. Zudem können sich integrierte Maßnahmen, wie sie in K1 und K2 im Rahmen von Bildung, verbesserten Hygienestandards und Kinder- und Jugendschutz gebündelt werden, wirkungssteigernd auswirken. Aus diesem Grund wird die Kombination der Maßnahmen in konzeptioneller Hinsicht als sinnvoll und auch als durchführbar bewertet, da UNICEF als Projektträger über die erforderliche Expertise zur Implementierung verfügte, die als Projektträger ähnlicher Vorhaben in fragilen Kontexten gewonnen wurde.

4. Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit

Trotz eines sehr hohen Gesamtrisikos bei keiner bzw. geringer Beeinflussbarkeit konnte das Vorhaben in den drei Komponenten weitgehend wie geplant umgesetzt werden. Dazu trug auch die Flexibilität von UNICEF als Projektträger bei, während der Laufzeit des Vorhabens in Absprache mit der KfW kontextspezifische Anpassungen der Maßnahmen vorzunehmen, die u.a. durch geänderte politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen notwendig wurden. Die Wirtschaftskrise mit hohen Inflationsraten und daraus resultierende Kostensteigerungen machten im Rahmen des verfügbaren Budgets Anpassungen einzelner Maßnahmen erforderlich, wie zum Beispiel in K1 Erweiterung oder Rehabilitierung bestehender Infrastrukturen anstelle von Neubauten. Eingesparte Budgetmittel wurden jeweils in derselben Komponente verwendet. Anpassungen waren auch erforderlich, wenn der Zugang zu einigen Projektstandorten unmöglich war, wie im 1.Quartal 2018 durch Verhängung des Ausnahmezustands in Kassala. Zugangsbeschränkungen wegen starker Regenfälle hatten 2017, insbesondere in Gedaref, geplante Baumaßnahmen verzögert, und der Ausbruch wasserinduzierter Durchfallerkrankungen in Teilen der Interventionsgebieten führte zu einem verspäteten Beginn des Schuljahrs. Geplante Datenerhebungen (K3) konnten teilweise erst nach Projektende abgeschlossen werden, da erforderliche Genehmigungen sudanesischer Behörden nicht rechtzeitig vorlagen.

Zusammenfassung der Benotung

In konzeptioneller Hinsicht wurde das Kernproblem einer hohen Zahl von OoSC angemessen adressiert und hinsichtlich der verschiedenen Bewertungsdimensionen von Relevanz sind keine wesentlichen Mängel festzustellen. Mit einem den Erwartungen voll entsprechenden Ergebnis wird die Relevanz des Vorhabens als erfolgreich bewertet.

Relevanz: 2

Kohärenz

5. Interne Kohärenz

Das deutsche Engagement im Sudan umfasste im Rahmen der FZ seit 2016 – dem ersten Jahr der Implementierung des Vorhabens – 18 weitere Vorhaben, mit Schwerpunkten in den Bereichen Verbesserung sozialer Basisdienstleistungen in vernachlässigten Regionen des Sudan, Bildung und Kinderschutz sowie Friedensentwicklung und Krisenprävention, überwiegend mit UNICEF als Projektpartner. Der Fokus im Rahmen der TZ lag in den Sektoren Lebensmittel- und Ernährungssicherheit, Beschäftigungsmöglichkeiten für Geflüchtete, Binnenvertriebene und Aufnahmegemeinden, Förderung der Zivilgesellschaft sowie gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Während des Durchführungszeitraums des FZ-Vorhabens war mit dem TZ-Vorhaben „Berufsbildung und Ernährungssicherung für Flüchtlinge und aufnehmende Gemeinden im Ostsudan (Kassala und Gedaref)“ eine Arbeitsteilung erkennbar. Komplementarität war auch zu dem UNHCR-Vorhaben „Verbesserung der Lebensgrundlagen von Flüchtlingen und aufnehmenden Gemeinden“ (BMZ-Nr. 2016 40 481) gegeben. Zudem waren die implementierten Vorhaben konsistent mit internationalen Standards und Normen, zu denen sich die deutsche EZ bekennt, wie bspw. die Agenda 2030 und deren Prinzip „Leave No One Behind“. Diese Kohärenz mit internationalen Standards und Normen galt ebenso für das hier evaluierte Vorhaben, das insbesondere auch auf die Gewährleistung der Rechte und des Schutzes vulnerabler Kinder und Jugendlicher abstellte. Dies entsprach der von Deutschland ratifizierten UN-Kinderrechtskonvention 44/25 als einem Leitprinzip deutscher Entwicklungspolitik.

6. Externe Kohärenz

Die Aktivitäten des Vorhabens erfolgten in Übereinstimmung mit den Zielsetzungen des jährlichen Regional Refugee Response Plans (RRP) für Sudan, die den Rahmen für andere humanitäre Maßnahmen bildeten, um Doppelfinanzierungen zu vermeiden. Geleitet durch die Prinzipien Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit, anerkannt 1991 mit der UN-Resolution 46/182 als Basis der weltweiten humanitären Hilfe, wurde der RRP zur Orientierung und Koordinierung der Geberaktivitäten im Sudan entwickelt.

Den Rahmen für die konzeptionelle Ausgestaltung des Vorhabens bildete das UNICEF-Landesprogramm Sudan 2013-2016³⁰, das die Entwicklungsprioritäten des Sudan gemäß der nationalen Strategie von 2007 unterstützte.³¹ Auf deren Implementierung zielte auch das UNDP Landesprogramm Sudan 2013-2016 ab, als Teil des United Nations Development Assistance Framework (UNDAF).³² Eingebunden in das UNICEF-Landesprogramm waren zuständige sudanesishe Fachministerien bzw. deren lokale Einheiten, um Unterstützung für die Implementierung vor Ort zu gewinnen und Rückhalt für die Maßnahmen zu sichern. Zudem stimmte UNICEF als Projektträger die Durchführung der Maßnahmen beispielsweise mit Aktivitäten der Weltgesundheitsorganisation (WHO), dem Welternährungsprogramm (WEP), der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), dem Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) und dem UN-Entwicklungsprogramm (UNDP) ab.³³ Die Finanzierung der Aktivitäten in Kassala und Gedaref koordinierte UNICEF mit anderen bilateralen Gebern, zu denen im Implementierungszeitraum u.a. die USA, das britische Department for International Development (DFID), der Dutch Fund for Climate and Development (DFCD) und der Nordic Development Fund (NDF) gehörten. UNICEF koordinierte insbesondere die WASH-Komponenten mit anderen Gebern bis auf lokale Ebene. Während des Implementierungszeitraums hatte das evaluierte FZ-Vorhaben nach Angaben des Projektträgers einen Anteil von ungefähr 30 % an der Finanzierung der WASH-Maßnahmen von UNICEF in Kassala und Gedaref.

³⁰ UNICEF (2013): Sudan Country Programme Document 2013-2016. https://sites.unicef.org/about/execboard/files/2012-PL34_Sudan_CPD-final_approved-English.pdf?_gl=1*m727hi*_ga*MTcxMzEx-NzYyLjE3MTM4NjM2MzA.*_ga_ZEPV2PX419*MTcxMzg2MzYyOS4xLjAuMTcxMzg2MzYyOS42MC4wLjA (Zugriff: 18.04.2024)

³¹ The National Council for Strategic Planning (2007): The Twenty-Five-Year National Strategy 2007-2031. https://planipolis.iiep.unesco.org/sites/default/files/ressources/sudan_twenty_five_year_national_strategy_2007-2031.pdf (Zugriff: 18.04.2024)

³² UNDP (2012): Draft country programme document for the Republic of the Sudan (2013-2016) <https://digitallibrary.un.org/record/730846?ln=fr&v=pdf> (Zugriff: 18.04.2024); United Nations Development Assistance Framework for the Republic of Sudan 2012. <https://www4.unfccc.int/sites/NAPC/Country%20Documents/Parties/SUD-UNDAF-FINAL-2-July-2012.pdf> (Zugriff: 18.04.2024)

³³ In Kassala wurde 2014-2017 von FAO, WEP und UNICEF ein gemeinsames Projekt zur Stärkung der Resilienz benachteiligter Kinder in ländlichen Gemeinden durchgeführt, das u.a. eine WASH-Komponente enthielt; FAO (2018): Final Evaluation of the Joint Resilience Project in Kassala, Rome.

Zusammenfassung der Benotung:

Bei der Beurteilung der Kohärenz wird berücksichtigt, dass Deutschland die bilaterale EZ mit Sudan wegen der Ereignisse in dem Land mehrfach aussetzte. Die Bewertung der Kohärenz stützt sich daher insbesondere auf die Passgenauigkeit des WASH- und NLG-Ansatzes im Kontext weiterer Vorhaben zur Unterstützung der Zielgruppe (externe Kohärenz). Vor diesem Hintergrund wird die Kohärenz, auch aufgrund der Abstimmung mit und der Nutzung gemeinsamer Systeme von UN-Organisationen, als erfolgreich bewertet.

Kohärenz: erfolgreich (Teilnote 2)

Effektivität

7. Erreichung der (intendierten) Ziele

Das Ziel auf Outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden: In den am stärksten benachteiligten Lokaltäten in Kassala und Gedaref sollte mindestens 25.000 gefährdeten Mädchen und Jungen, insbesondere vulnerable Kinder mit Migrationshintergrund sowie Kinder in aufnehmenden Gemeinden, der Zugang zu und die integrierte Nutzung von qualitativ verbesserten Angeboten in den Bereichen Bildung, Wasser- und Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) sowie Kinderschutz gewährleistet werden. Um die Zielgruppe zu erreichen, erfolgte die Auswahl der Gemeinden nach folgenden (Vulnerabilitäts-) Kriterien: (i) hoher Anteil Migrationsbevölkerung, (ii) Defizite in den Bereichen Bildung (Hauptkriterium), WASH und Kinderschutz, (iii) bedürftige Gruppen haben Zugang zu bestehenden Einrichtungen, (iv) Bildungs-, WASH- und Kinderschutzeinrichtungen sind für die Zielgruppe zu Fuß erreichbar.

Für den intendierten Outcome und nahezu alle geplanten mit FZ finanzierten Aktivitäten waren Indikatoren mit Status-quo-Werten (Baseline) und Zielwerten festgelegt, anhand derer die Zielerreichung am Ende des Implementierungszeitraums überprüft werden konnte.

Tabelle Zielerreichung Outcome:

Indikator	Status bei PV	Zielwert lt. PV/EPE	Ist-Wert bei AK (2018)	Ist-Wert bei EPE
(1) Bruttoeinschulungsquote (GER) in Kassala und Gedaref	Kassala: 50,6 % Gedaref: 66,7 %	Kassala: 52 % Gedaref: 69 %	Kassala: 52,9 % ** (Jungen: 54 %; Mädchen: 52 %) → erfüllt Gedaref: 68,5 %** (Jungen: 70 % Mädchen: 67 %) → erfüllt	Liegt außerhalb der Evaluierung.*
(2) Bevölkerungsanteile in Kassala und Gedaref, die eine verbesserte Trinkwasserversorgung nutzen und verbesserte sanitäre Einrichtungen haben	Kassala: 24,8 % Gedaref: 4 %	25,3 % Kassala 5 % Gedaref	Kassala: 34,0 %*** → erfüllt Gedaref: 4,3 %*** → teilweise erfüllt	Liegt außerhalb der Evaluierung.*
(3) Für EPE geändert: Anzahl der gefährdeten Jungen und Mädchen, die Risiken wie illegaler Migration, Menschenhandel und Entführung ausgesetzt sind und von One-stop-shops und in kinderfreundlichen	Kassala: 338 Gedaref: 1.050	Kassala und Gedaref: 10.000	3.443 Kinder Kassala: 1.715 (1.376 Jungen, 339 Mädchen) Gedaref: 1.728 Nach Geschlecht disaggregierte Daten n.v.	Liegt außerhalb der Evaluierung.*

Einrichtungen juristisch und sozial unterstützt werden			→ teilweise erfüllt	
--	--	--	---------------------	--

* Die im PV festgelegten Zielwerte leiteten sich aus den FZ-Mitteln ab, die zur Umsetzung des UNICEF-Landesprogramms Sudan geplant waren. Dies bedeutet, dass während der Laufzeit des Vorhabens mit FZ-Mitteln die Erhöhung von Indikatorenwerten finanziert werden sollte. Daher sagen nur die Ist-Werte der Indikatoren zum Zeitpunkt der AK etwas über die Effektivität des FZ-Vorhabens aus, nicht aber die Ist-Werte zum späteren Zeitpunkt der EPE.

** Gewogenes arithmetisches Mittel der GER für Jungen und Mädchen; Kohorte Kassala: Jungen 48,8 %, Mädchen 51,2 %; Kohorte Gedaref: Jungen 48,6 %, Mädchen 51,4 %.

*** In der AK sind Prozentwerte nicht angegeben, sondern nur rd. 25.000 Einwohner in Kassala und Gedaref, die zusätzlich Zugang zu verbesserter Wasser- und Sanitärversorgung erhalten haben, und mithin das Ziel erfüllt sei. Betrug die Bevölkerungszahl 2014 in Kassala 1,58 Mio. und die Nutzerpopulation 24,8 % der Einwohner, dann hatten 391.840 Menschen Trinkwasserversorgung und nutzten sanitäre Einrichtungen; entsprechend ergibt sich für Gedaref bei einer Bevölkerung von 1,92 Mio. und einer Nutzerpopulation von 4 %, dass dort 76.800 Menschen Zugang zu Wasser- und Sanitäreinrichtungen hatten. Wird die zusätzlich begünstigte Bevölkerungszahl von 25.000 entsprechend den Bevölkerungsanteilen der beiden Interventionsgebiete zum Zeitpunkt der AK aufgeteilt (Kassala: 35,5 %, Gedaref: 64,5 %), dann umfasste die Nutzerpopulation in Kassala 400.715 Einwohner bzw. 33,96 % der Bevölkerung, und in Gedaref 92.925 Einwohner bzw. 4,34 % der Bevölkerung.

Datenquelle: PV 2016; AK 2018; UNICEF Final Report to the KfW Development Bank and the German Cooperation, 1 July 2016 – 21 August 2018, submitted 10 October 2018; Mitteilung des Projektträgers vom 05.06.2024.

8. Beitrag zur Erreichung der Ziele

Das volatile politische Umfeld, die zeitweise prekäre Sicherheitslage sowie fehlende oder verspätet erteilte behördliche Genehmigungen erschwerten die Umsetzung einzelner Maßnahmen des FZ-Vorhabens. Dennoch konnten die geplanten Maßnahmen überwiegend realisiert und die damit verbundenen Ergebnisse auf Outcome-Ebene vollständig oder teilweise erreicht werden. In Kassala und Gedaref entsprachen die Bruttoeinschulungsquoten zum Zeitpunkt der AK den Zielwerten oder waren sogar etwas höher.³⁴ Der verbesserte Zugang der Bevölkerung mit Trinkwasser und sanitären Einrichtungen konnte in Kassala realisiert werden, in Gedaref nur teilweise.³⁵ Die Zielvorgabe von 10.000 gefährdeten Kindern in Kassala und Gedaref, die von One-Stop-Shops (OSSs) und in kinderfreundlichen Einrichtungen juristische und psychosoziale Unterstützung erhalten, wurde nur zu 34 % erreicht. Eine der Ursachen hierfür waren die verspätete Erhebung und Auswertung von Daten zu Migrationsbewegungen sowie Verzögerungen bei Fertigstellung der OSSs und kinderfreundlicher Räume in Grenznähe, als Orte sowohl zur Betreuung unbegleiteter Kinder auf der Flucht als auch der Gewährleistung von Rechten für Kinder aus umliegenden Gemeinden im Konflikt mit dem Gesetz.

Zur vollständigen oder teilweisen Erreichung der Zielwerte trug in K 1 hauptsächlich die Verbesserung schulischer Infrastruktur bei (Neubau und Rehabilitierung von 42 Klassenräumen, 21 Lehrerzimmern, 27 Schulsanitäranlagen und -latrinen, wovon 9.500 Kinder profitierten, mehr als das Doppelte des geplanten Zielwertes 4.200 Kinder. Entsprechend dem Community Approach to Total Sanitation (CATS) waren an der Aushebung von Latrinengruben in 16 ausgewählten Gemeinden 140 Mitglieder von Jugendgruppen beteiligt, die auch an Aufklärungskampagnen zu Hygienepraktiken teilnahmen. Für 2.605 Kinder und Jugendliche ohne formalen Bildungszugang wurden 12 Zentren für alternative Lernprogramme eingerichtet, um sie mit speziellen Ausbildungsplänen und intensivem Unterricht auf erneute altersgerechte Einschulung vorzubereiten. Verbesserte Wasser- und Sanitärversorgung erhielten nicht nur 24 ausgewählte Schulen, sondern auch 58.928 Menschen in 16 umliegenden Gemeinden. UNICEF befolgte damit strikt Do-No-Harm-Grundsätze, um mögliche Benachteiligungskonflikte als Folge einseitiger Förderung zu vermeiden. Die Gemeinden mit verbesserter Wasser- und Sanitärversorgung konnten auf Grund der durchgeführten Maßnahmen als Open Defecation Free zertifiziert werden, was zur Eindämmung des häufigen Ausbruchs wasserinduzierter Durchfallerkrankungen beitrug. Nicht fertiggestellt waren zum Zeitpunkt der AK die 5 geplanten OSSs, einschließlich kinderfreundlicher Räume mit Vorräten und Waschmöglichkeiten, so dass der Beratungs- und Betreuungsbetrieb durch geschultes Personal erst verspätet aufgenommen werden konnte.

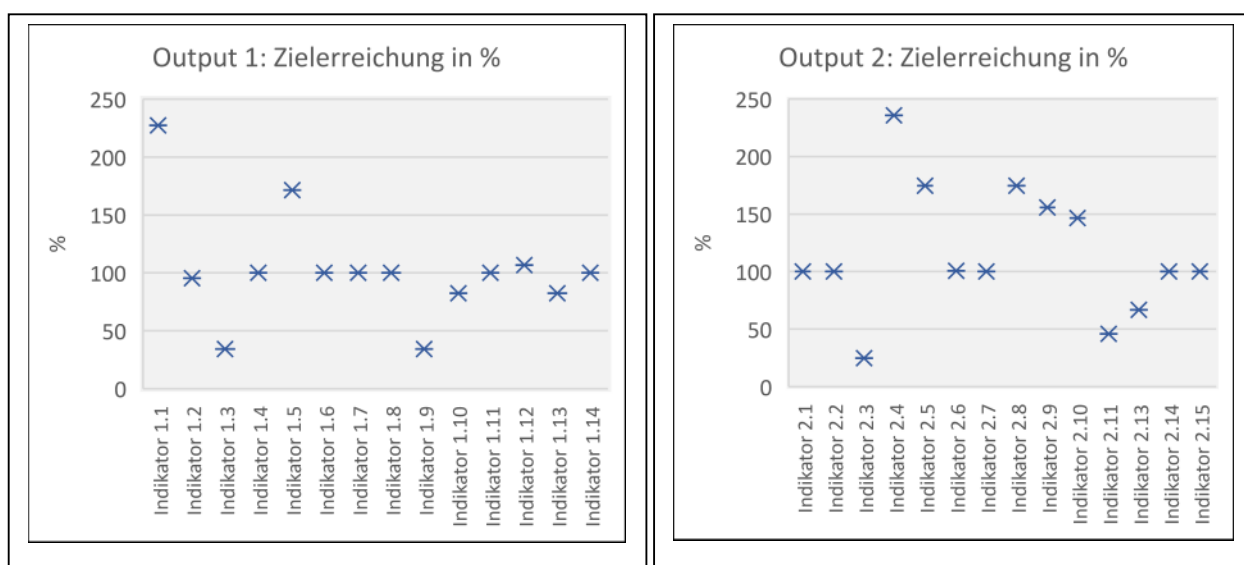
In K2 (Trainings/Aufklärungskampagnen) wurden alle geplanten Maßnahmen zur Verbesserung des Lernumfelds für Schülerinnen und Schüler in den geförderten Schulen sowie Ausbildungen für Lehrerinnen und Lehrer in

³⁴ Zum Zeitpunkt der Evaluierung waren bürgerkriegsbedingt 90 % der Schulen geschlossen, und für das Education Management Information System (EMIS) wurden keine Daten erhoben.

³⁵ Dies gilt unter den hypothetischen Annahmen für die Berechnung der Ist-Werte zum Zeitpunkt der AK, wie in Anmerkung *** zur Tabelle Zielerreichung Outcome erläutert.

kinderfreundlichen Lernmethoden umgesetzt. Insgesamt wurden 144 Schulkomitee-Mitglieder und 120 Lehrer mit den Maßnahmen erreicht. Mit Aufklärungskampagnen zu Hygienepraktiken im Rahmen des CATS wurden 140 Mitglieder von Jugendgruppen in 16 Gemeinden erreicht.³⁶ 262 Sozialarbeiter und Mitarbeiter der Kinderschutzbehörden sowie 140 Mitglieder (Erwachsene und Kinder/Jugendliche) lokal gegründeter Kinderschutznetzwerke wurden in den Themenfeldern Kinderrechte und Prävention von Kinderhandel sowie in der Identifizierung traumatisierter Kinder geschult. 472 junge Erwachsene aus aufnehmenden Gemeinden und Geflüchtete nahmen an beruflichen und Life-Skills-Trainings teil.

Die nachfolgenden Grafiken zeigen, dass bei den Outputs in K1 und K2 die Zielvorgaben der einzelnen Indikatoren überwiegend erreicht, teilweise sogar übererfüllt wurden. So lautete beispielsweise für Indikator 1.5 die Zielvorgabe, 35 Wasser- und Sanitäreinrichtungen in Schulen zu bauen oder zu rehabilitieren, tatsächlich wurden 60 solcher Einrichtungen erstellt, d.h. eine Zielerreichung von 171 %. Bei Output 1 wurden die Zielwerte nur bei 5 Indikatoren nicht erreicht,³⁷ bei Output 2 bei lediglich 3 Indikatoren. Der Mittelwert der Zielerreichung - ausgedrückt in Prozent der Zielvorgabe - betrug bei den Indikatoren der K1-Outputs 102,5 %, bei den Indikatoren der K2-Outputs 116,1 %.



Eigene Darstellung. Datenquelle: AK 2018, Anlage 2 Wirkungsmatrix.

In K3 (Datenerhebung/Monitoring) sieht die Bilanz der Zielerreichung weniger positiv aus. Eine Baseline-Studie zum Themenfeld WASH in Kassala und Gedaref sollte in Kooperation mit dem Central Bureau of Statistics (CBS) des Sudan durchgeführt werden, jedoch lagern deren Ergebnisse zum Zeitpunkt der AK nicht vor. Die Datenerhebung zu den OSSs, um Informationen über Migrationsbewegungen, Lebensbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten von geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu erhalten, konnte erst im Laufe des Jahres 2018 begonnen werden, da sich die erforderlichen behördlichen Genehmigungen verzögerten; die Auswertung der Daten war bis zum Ende des Durchführungszeitraums des Vorhabens ebenfalls nicht abgeschlossen.³⁸

Dass mit den FZ-Mitteln ein Beitrag zur Erreichung der Ziele des UNICEF-Gesamtengagements im Osten des Sudan geleistet werden konnte, erscheint plausibel, auch wenn diese FZ-Mittel nur Teil eines weitaus größeren Gesamtbudgets waren, das UNICEF zur Erreichung der strategischen Ziele des UN-Kinderhilfswerks auf Outcome-Ebene zur Verfügung stand

³⁶ Solche Aufklärungskampagnen sollten – ebenso wie verbesserte Sanitäreinrichtungen in K1 – dazu beitragen, das Problem der weitverbreiteten offenen Defäkation zu lösen, das landesweit, auch in Kassala und Gedaref, immer wieder zu Krankheitsausbrüchen führte; vgl. Al-Gasseer, Naeema et al. (2019): Countrywide Outbreak of Acute Watery Diarrhea in Sudan, 2016 – 2018, EC Emergency Medicine and Critical Care, vol. 3.5, S. 274-284.

³⁷ Für Indikator 1.14 (Zahl der Gemeinden, die effektiv von gemeindebasierten Aufklärungskampagnen und Aufrufen zu Verhaltensänderungen (gute Familienpraktiken) für die Rechte der Kinder) standen zum Zeitpunkt der Abschlusskontrolle keine Werte zur Verfügung.

³⁸ Erst im Verlauf der EPE konnte UNICEF nach mehreren Rückfragen die Studien vorlegen.

9. Qualität der Implementierung

UNICEF verfügte über fundierte Erfahrungen mit der Implementierung von Bildungs- und Sanitärvorhaben in fragilen Kontexten. UNICEF hatte in von der Syrienkrise besonders betroffenen Ländern wie Libanon und Jordanien positive Ergebnisse bei der Implementierung der WASH-Strategie und des NLG-Ansatzes erzielt, und wurde daher von der internationalen Gebergemeinschaft als durchführungstarker Projektträger für Vorhaben in Sudan geschätzt, der die geplanten Maßnahmen kompetent und ergebnisorientiert steuert, koordiniert und überwacht. Zudem versuchte UNICEF bei der Implementierung des Vorhabens, relevante Gender-Aspekte angemessen zu berücksichtigen. Dazu gehörte beispielsweise die Einrichtung geschlechtergetrennter Sanitäreinrichtungen in Schulen, deren Fehlen als eine der Hauptursachen für das Fernbleiben von Mädchen galt, aber auch die Sensibilisierung von Beratungs- und Betreuungspersonal in den OSSs und den kinderfreundlichen Schutzräumen für Fragen genderbasierte Gewalt, Ausbeutung und Kinderhandel, denen unbegleitete Kinder und Jugendliche auf der Flucht ausgesetzt sind.³⁹

Qualitätsprobleme zeigten sich bei der Implementierung infrastruktureller Baumaßnahmen, mit deren Durchführung nationale Bauunternehmen vertraglich beauftragt wurden; technische Vorgaben wurden nicht immer den Bauplänen entsprechend ausgeführt, Sicherheits- und Umweltstandards missachtet.⁴⁰ Diese Mängel hätten durch stringendere Bauüberwachung seitens der von UNICEF verpflichteten Monitoring-Partner vermieden werden können.

10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Nicht-intendierte positive oder negative Wirkungen wurden von UNICEF nicht berichtet. Auch waren im Rahmen der EPE bis zum Zeitpunkt der AK keine nicht-intendierten Wirkungen der FZ-Maßnahmen feststellbar. Jedoch gab es nicht überprüfbare Hinweise, dass beispielsweise OSSs von Militär und Polizei zeitweise zweckentfremdet genutzt wurden.

Zusammenfassung der Benotung

Trotz des hoch komplexen und volatilen Umfelds, in denen die Maßnahmen implementiert wurden, konnten die Ziele auf Outcome-Ebene zum großen Teil erreicht werden. Ob diese Ergebnisse wegen des andauernden Bürgerkriegs Bestand haben, um in Anschlussvorhaben daran anzuknüpfen, konnte zum Zeitpunkt der EPE nicht mit Sicherheit festgestellt werden.⁴¹ Dennoch wird die Effektivität während der Laufzeit des Vorhabens als ein den Erwartungen entsprechendes Ergebnis bewertet, ohne wesentliche Mängel.

Effektivität: 2

Effizienz

Bei der Bewertung der Effizienz wird berücksichtigt, dass UNICEF als Projektträger nicht verpflichtet war, eine detaillierte Kosten- und Leistungsrechnung für die durchgeführten Maßnahmen vorzulegen. Dies entsprach dem Standardverfahren (Single-Audit Principle) bei der Zusammenarbeit mit UN-Organisationen. Ob und inwieweit UNICEF und/oder die sudanesishe Regierung Eigenbeiträge zur Finanzierung der Projektmaßnahmen leisteten, wird aus den verfügbaren Kostenaufstellungen nicht erkennbar. Zumindest bei einzelnen Maßnahmen wurden von UNICEF Ko-Finanzierungen eingebracht, so dass dafür vorgesehene FZ-Mittel anderweitig eingesetzt werden konnten. Eigenbeiträge staatlicher sudanesischer Stellen stellte beispielsweise die Bezahlung der Lehrerinnen und Lehrer dar, die in den mit FZ-Mitteln geförderten staatlichen Projektschulen in kinderfreundlichen Lernmethoden ausgebildet wurden; zudem wurden lokale Behördenmitarbeitende beispielsweise im Management von Wassertarifen ausgebildet. Ein quantifizierender Nachweis dieser staatlichen Eigenbeiträge liegt jedoch nicht vor.

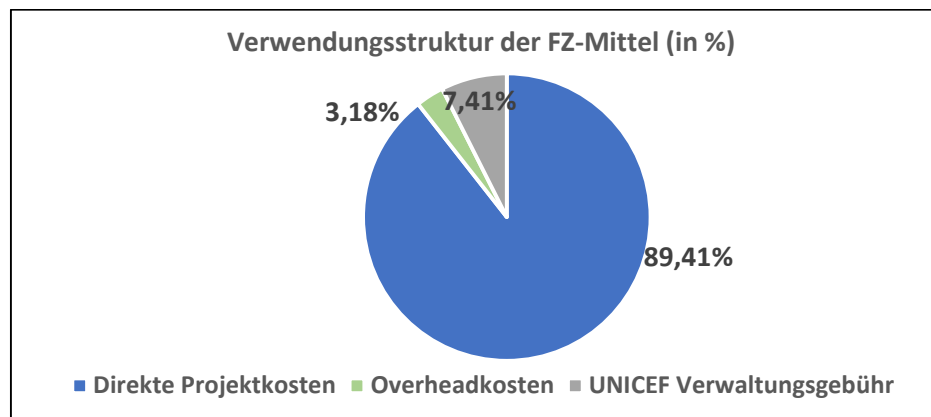
11. Produktionseffizienz

³⁹ Eine überregionale Evaluierung des NLG-Ansatzes von 2019 kam allerdings zu dem Schluss, dass mehr Anstrengungen für die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau in Bildung und effektivem Kinderschutz erforderlich seien. <https://www.nolost-generation.org/reports/no-lost-generation-evaluation-2019-final-report> (Zugriff: 18.04.2024).

⁴⁰ Vgl. Summary of main technical observations and comments made during the field visits carried out by the KfW Progress Review Mission to UNICEF implemented projects in Kassala and Gedaref States, Sudan from 23 to 27 September 2018

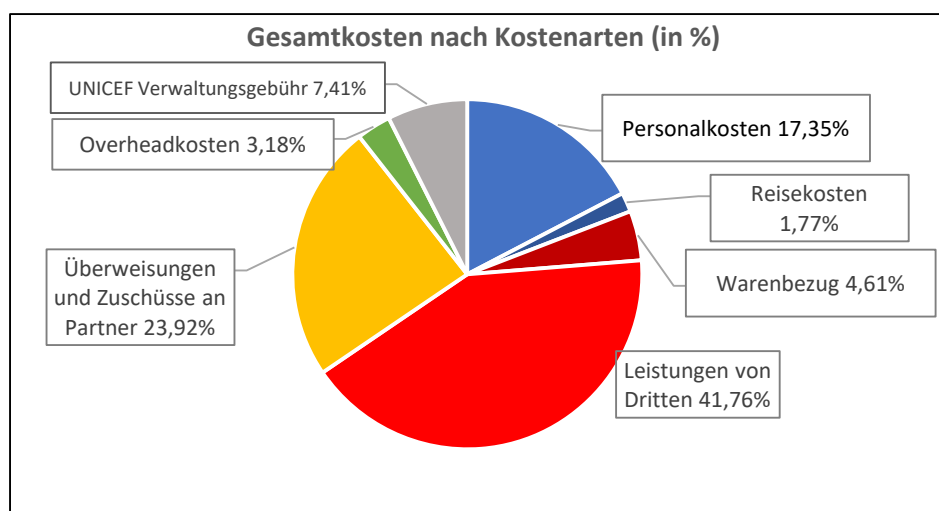
⁴¹ Zu den Anschlussvorhaben siehe Tz. 19, Fußnote 52.

Aus dem von UNICEF per 31. Oktober 2019 erstellten Final Certified Statement of Accounts ergibt sich für das Vorhaben folgende Verwendungsstruktur der eingesetzten FZ-Mittel in Höhe von 6,0 Mio. EUR (6.449.139 USD)⁴²: 5,766 Mio. USD (89,41 %) entfielen auf direkte Projektkosten, zusätzlich stellte UNICEF 205 Tsd. USD (3,81 %) Overheadkosten in Rechnung sowie 478 Tsd. USD als pauschale Verwaltungsgebühr (7,41 % der Gesamtkosten, 8,28 % der direkten Projektkosten).



Eigene Darstellung. Datenquelle: UNICEF Final Certified Statement of Accounts as of 31 October 2019.

Die Aufgliederung der Gesamtkosten nach Kostenarten zeigt, dass rund 42 % der FZ-Mittel auf Leistungen entfielen, die Dritte im Auftrag von UNICEF für Neubau und Rehabilitierung von Infrastrukturen erbrachten, und weitere 24 % entfielen auf Überweisungen und Zuschüsse an Partner, die für UNICEF NLG- und WASH-Maßnahmen implementierten.⁴³ Das UNICEF-Projektmanagement (einschließlich Personal, Reisekosten, Warenbezug, Overheadkosten) beanspruchte 27 % der finanziellen Inputs. Die pauschale UNICEF-Verwaltungsgebühr in Höhe von 7,41 % der Gesamtkosten (bzw. 8,0 % der Projektkosten) entsprach den UNICEF-Standardverwaltungskosten bei vergleichbaren FZ-Vorhaben,⁴⁴ und wird unter Berücksichtigung des extrem schwierigen Handlungsumfeldes in Sudan als angemessen beurteilt.



Eigene Darstellung. Datenquelle: UNICEF Final Certified Statement of Accounts as of 31 October 2019.

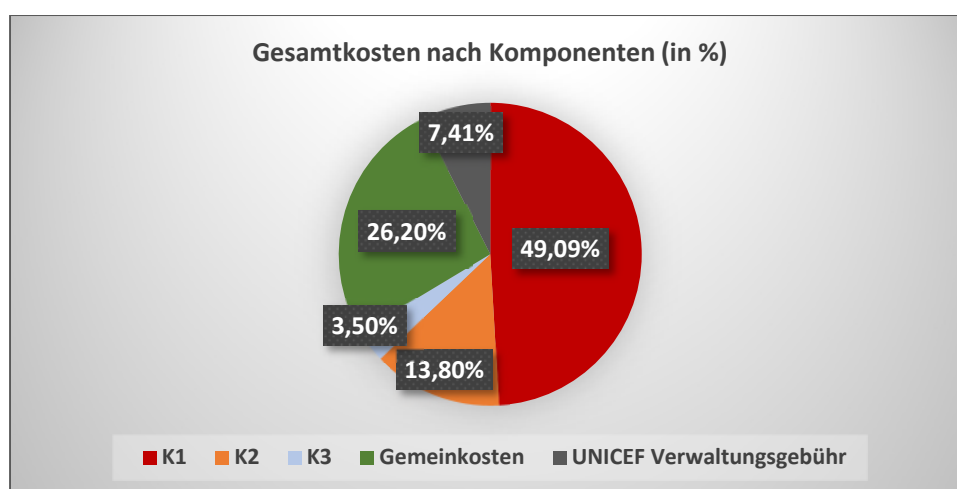
Die in der Konzeption des Vorhabens geplanten Outputs wurden in den Komponenten Infrastruktur (K1) und Trainings/Aufklärungskampagnen (K2) weitgehend erbracht, zum Teil sogar übererfüllt (vgl. 9. Erreichung der

⁴² Umrechnungskurs 1 EUR = 1,08516 USD; von den an UNICEF überwiesenen 6.510.969 USD wurden 61.630 USD nicht eingesetzt.

⁴³ Die Auswahl der Implementierungspartner erfolgte durch UNICEF anhand definierter Kriterien, wobei die Qualität der Implementierungspartner regionalen/nationalen Standards entsprechen sollte. Die KfW war in die Auswahl nicht eingebunden, wurde aber von UNICEF über die ausgewählten Partner informiert.

⁴⁴ Vgl. EPE „UNICEF Syrien: Stärkung der Resilienz, Bildung und Kinderschutz, Phase I“, BMZ-Nr. 2016 18 826.

intendierten Ziele). Auf K1 entfielen 49 % der Gesamtkosten und 14 % auf K2. Mit der Verwendung von etwa der Hälfte der finanziellen Inputs für Erstellung und Rehabilitierung von Basisinfrastruktur in den Bereichen Schulen und Sanitärversorgung entsprach das Vorhaben der BMZ-Strategie strukturbildender Übergangshilfe in Krisenkontexten.⁴⁵ Dies gilt auch für die 14 % der finanziellen Inputs, die in K2 für Trainingsmaßnahmen und Aufklärungskampagnen in den Bereichen NLG und WASH eingesetzt wurden, um Kindern und Jugendlichen in durch multidimensionale Armut und soziale Exklusion geprägten Lebensverhältnissen den Zugang zu beschäftigungsfördernden Bildungsangeboten sowie zu Schutz und Beratungsmaßnahmen zu ermöglichen. Eine konzeptionelle Sonderstellung nahmen Datenerhebung und Monitoring (K3) ein, auf die 3,5 % der FZ-Mittel entfielen. Aktuelle, belastbare Daten zu Migrationsbewegungen und Lebensbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen sowie zu den Wasser- und Sanitärverhältnissen in ausgewählten Gemeinden der Bundesstaaten Kassala und Gedaref waren für die Feststellung der Zielerreichung des Vorhabens erforderlich. Allerdings lag die Auswertung der Daten zum Ende des Implementierungszeitraums noch nicht vor (vgl. 8. Beitrag zur Erreichung der Ziele), und die tatsächlichen Kosten überstiegen die geplanten Aufwendungen um 28 %. Der Anteil von 26 % komponentenübergreifender Gemeinkosten an den Gesamtkosten resultierte aus dem hohen Aufwand des Projektträgers für Monitoring, Berichterstattung und Rechenschaftslegung der vielen kleinteiligen Maßnahmen des Vorhabens und dessen zahlreichen Implementierungspartnern.



Eigene Darstellung. Datenquelle: AK Übergangshilfe: Stärkung sozialer Grunddienste für vulnerable Kinder innerhalb von aufnehmenden Gemeinden in Kassala und Gedaref, Sudan, BMZ-Nr. 2016 18 610. UNICEF Final Report to the KfW Development Bank and the German Cooperation, BMZ-No. 2016 18 610 1 July 2016 – 21 August 2018.

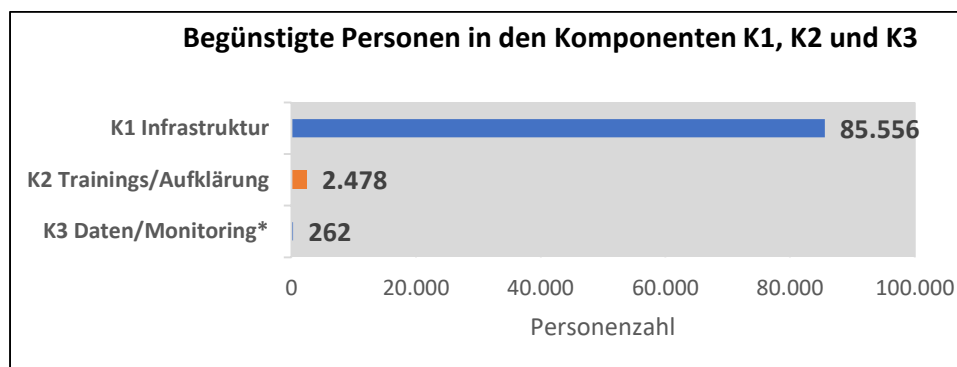
Für das Vorhaben war nach Unterzeichnung des Finanzierungsvertrags am 22.07.2016 eine Laufzeit von 18 Monaten bis 31.12.2017 vorgesehen. Auf Grund der angespannten Sicherheitssituation, die zeitweise keinen Zugang zu ausgewählten Gemeinden erlaubte, beantragte UNICEF eine kostenneutrale Verlängerung bis zum 21. August 2018, so dass die tatsächliche Implementierungsphase 25 Monate betrug. Der Bericht der AK wurde nach Überprüfung ausgewählter Einzelleistungen vor Ort im Oktober 2018 vorgelegt. Bei der Beurteilung der Zeiteffizienz ist zu berücksichtigen, dass während des Durchführungszeitraums in Kassala und Gedaref bewaffnete Konflikte zeitweise Alltag waren. Zudem wurde die Umsetzung der Maßnahmen beispielsweise durch endemische Ausbrüche wässriger Diarrhoe und hohe Fluktuation der ausgebildeten Lehrkräfte erschwert sowie durch verzögerte Genehmigungen staatlicher Behörden und das volatile politische Umfeld. Vor diesem Hintergrund wird die Zeiteffizienz des Vorhabens als eingeschränkt erfolgreich bewertet.

Die von UNICEF beantragten kostenneutralen Anpassungen von Budgetlinien und des Zeitplans waren in der seinerzeitigen Situation angemessen und nachvollziehbar. Hinsichtlich der Mittelverwendung sind in dem Vorhaben keine wesentlichen Mängel zu monieren, die Ziele wurden wirtschaftlich erreicht. Unter Berücksichtigung der extrem schwierigen Rahmenbedingungen lässt sich die Produktionseffizienz des Vorhabens aus heutiger Sicht als erfolgreich bewerten, da die Ergebnisse ohne wesentliche Mängel sind und den Erwartungen entsprechen.

⁴⁵ BMZ (2020): Strategie der strukturbildenden Übergangshilfe. Krisen bewältigen, Resilienz stärken, Perspektiven Schaffen. BMZ Strategie 02, Bonn.

12. Allokationseffizienz

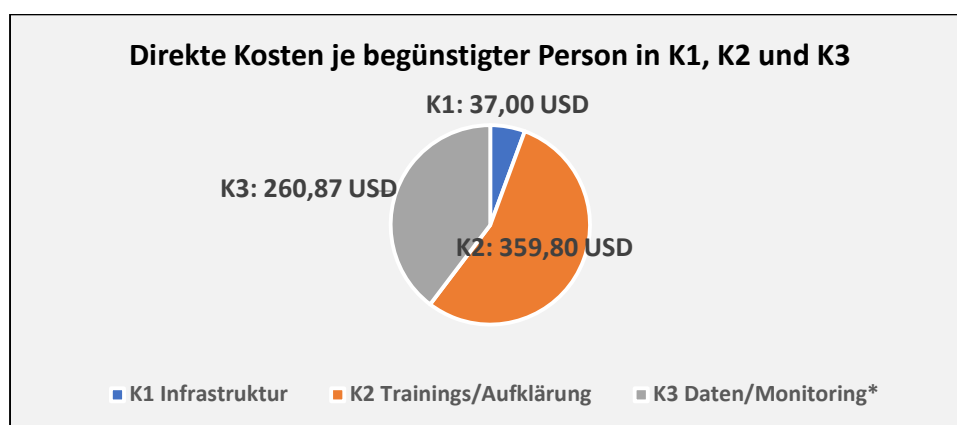
Fundierte Aussagen über das Verhältnis zwischen Input und Outcome in dem FZ-Vorhaben wurden in der AK nicht formuliert, da hierfür erforderliche Daten der Outcome-Indikatoren zu diesem Zeitpunkt nicht zur Verfügung standen. Ersatzweise wurden in der Ex-post Evaluierung Aussagen zur Allokationseffizienz indirekt abgeleitet, indem die Zahl begünstigter Personen als Indikator der Outcome-Nutzung aus der Perspektive der Zielgruppe interpretiert wird, und zudem davon ausgegangen wird, dass die Nutzung der Outputs positive Wirkungen für die Zielgruppe hatte.⁴⁶



* Nur begünstigte Personen Output 3.3 Schulungsmaterialien.

Eigene Darstellung. Datenquelle: AK Übergangshilfe: Stärkung sozialer Grunddienste für vulnerable Kinder innerhalb von aufnehmenden Gemeinden in Kassala und Gedaref, Sudan, BMZ-Nr. 2016 18 610. UNICEF Final Report to the KfW Development Bank and the German Cooperation, BMZ-No. 2016 18 610 1 July 2016 – 21 August 2018.

Outcome Infrastruktur (K1) wurde von knapp 86 Tsd. Personen genutzt; von diesen profitierten ca. 20 Tsd. von dem Output 1.1 (besser ausgestattete Schulen), zu direkten Pro-Kopf-Kosten in Höhe von 31,64 USD, und 59 Tsd. von dem Output 1.2 (verbesserte Trinkwasserversorgung in Gemeinden), mit 6,72 USD Kosten pro Person.⁴⁷ Bei den Outputs 1.3 und 1.4 betrugen die Kosten pro begünstigter Person 38 bzw. 237 USD. Vergleichsweise hoch waren die Pro-Kopf-Kosten mit 1.318 USD bei Output 1.5, da nur 140 Akteure für die CATS-Implementierung in 15 Gemeinden erreicht wurden.



* Nur Kosten je begünstigter Person Output 3.3 Schulungsmaterialien.

Eigene Darstellung. Datenquelle: AK Übergangshilfe: Stärkung sozialer Grunddienste für vulnerable Kinder innerhalb von aufnehmenden Gemeinden in Kassala und Gedaref, Sudan, BMZ-Nr. 2016 18 610.

⁴⁶ Die Zahlen begünstigter Personen können Mehrfachzählungen enthalten, da identische Personen für Maßnahmen in mehreren Komponenten anspruchsberechtigt sein konnten, wie z.B. in K1 Infrastruktur und K2 Trainings/Aufklärung.

⁴⁷ Bei den Pro-Kopf-Output-Kosten handelt es sich um die direkten Kosten der Maßnahme je begünstigter Person, ohne anteilige Gemeinkosten und anteilige UNICEF-Verwaltungsgebühr; detaillierte Angaben zu der Berechnung finden sich in den Tabellen c) und d) der Anlage 7 „Gesamtkosten und Finanzierung“ des Anlagenbandes.

Outcome Trainings/Aufklärungskampagne (K2) begünstigte 2.478. Personen, darunter 1.192 Jugendliche, die den Output 2.2 (Life-Skills-Trainings) nutzen konnten, zu direkten Pro-Kopf-Output-Kosten in Höhe 308 USD, und damit deutlich höher als 96 USD Pro-Kopf-Kosten von Life-Skills-Maßnahmen in einem FZ-Projekt in Jordanien mit UNICEF als Projektträger.⁴⁸ Knapp 600 Tsd. kam der Output 2.3 zugute, d.h. mit Hygiene-Aufklärung für Schüler- und Jugendgruppen wurde mit 366 USD Pro-Kopf-Kosten versucht, die fatalen gesundheitlichen Auswirkungen mangelnder Hygiene zu mindern. Mit mehr als 3.500 USD waren die Pro-Kopf-Kosten der Trainings gemeindebasierter WASH-Komitees und Hygiene-Clubs (Output 2.4) sehr hoch, da nur sehr wenige Akteure erreicht wurden. Aufklärungskampagnen Kinderschutz und -rechte (Output 2.5) nutzen 204 Personen, zu Pro-Kopf-Kosten in Höhe von 280 USD.

Da Ergebnisse der Outputs 3.1 und 3.2 zum Zeitpunkt der AK und des UNICEF-Abschlussberichts nicht vorlagen, wird bezüglich der Allokationseffizienz von Outcome K3 (Datenerhebung/Monitoring) nur der Output 3.3 (Schulungsmaterialien zu den Themen Migration, Menschenhandel, Kidnapping) berücksichtigt; mit Pro-Kopf-Kosten von 261 USD stellte dies eine „Investition“ dar, die angesichts der in Kassala und Gedaref – besonders auch für Migrantinnen und Migranten – vorhandenen Probleme von Verschleppungen, Entführungen und Menschenhandel kaum einer Rechtfertigung bedarf.⁴⁹

Mit der Einschränkung, dass sich wegen limitierter Datenverfügbarkeit Aussagen zur Allokationseffizienz des FZ-Vorhabens nur indirekt ableiten ließen, wird die Allokationseffizienz als erfolgreich bewertet.

Zusammenfassung der Benotung

Bei der Beurteilung der Effizienz wird berücksichtigt, dass für die Konzeption des Vorhabens als eilbedürftige Übergangshilfe entsprechend dem von UNICEF eingereichten Projektvorschlag Gestaltungsmöglichkeiten des multifokalen NLG-Ansatzes und der WASH-Strategie genutzt wurden, für die positive Erfahrungen aus vergleichbaren FZ-Vorhaben in anderen fragilen Ländern vorlagen. Im Hinblick auf die schwierigen Rahmenbedingungen, unter denen UNICEF in Sudan agieren musste, sowie der den Erwartungen entsprechenden Ergebnisse, wird die Produktionseffizienz des Vorhabens aus der Perspektive des Projektträgers als erfolgreich bewertet. Die Allokationseffizienz des Vorhabens wird aus der Perspektive der Zielgruppe ebenfalls als erfolgreich bewertet. Die Zeiteffizienz wird als eingeschränkt erfolgreich eingestuft. Unter Berücksichtigung aller Bewertungsdimensionen beurteilen wir die Effizienz des Vorhabens insgesamt als erfolgreich.

Effizienz: 2

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

13. Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen

Mit dem Hinweis auf fehlende Zuordnung des Vorhabens zu einem EZ-Programm enthielt die AK keine Aussage zur Zielerreichung auf Impact-Ebene.⁵⁰ Das im Rahmen der EPE formulierte Ziel übergeordneter entwicklungspolitischer Veränderungen war, die Anzahl von Kindern ohne Zugang zu Schulen zu reduzieren und den Schutz vulnerabler Kinder durch eine verbesserte altersspezifische Beratung und Betreuung zu erhöhen, die Fähigkeiten lokaler Regierungsstrukturen zur Erbringung sozialer Basisdienstleistungen durch die Zusammenarbeit mit UNICEF zu fördern sowie durch ein erhöhtes Angebot an Wasser-, Sanitär- und Bildungsleistungen innerhalb aufnehmender Gemeinden Konflikte um begrenzte Ressourcen zu mindern, so dass ein Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden in den lokalen Gesellschaften geleistet wird (duale Zielsetzung). Diese Zielsetzung war insofern richtig und wichtig, als der überwiegende Teil der Migrationspopulation zusammen mit einheimischer Bevölkerung in Siedlungen lebte, und nur ein kleinerer Teil in den UNHCR-Camps für Geflüchtete.

Mit den Daten, die für die EPE zur Verfügung standen, wird die Erreichung des Ziels auf Impact-Ebene tabellarisch wie folgt zusammengefasst:

⁴⁸ Vgl. EPE „UNICEF, Jordanien WASH Berm und Bildung/NLG“ (BMZ-Nr. 2016 18 594).

⁴⁹ Vgl. Abdel Ati, Hassan A. (2017): Human Smuggling and Trafficking in Eastern Sudan. Sudan Report 2, Chr. Michelsen Institute, Bergen. <https://www.cmi.no/publications/file/6325-human-smuggling-and-trafficking-in-eastern-sudan.pdf> (Zugriff: 20.03.2024)

⁵⁰ Abschlusskontrolle Tz. 4.1, Fußnote 7.

Tabelle Zielerreichung Impact:

Indikator	Status bei PV	Zielwert lt. EPE	Ist-Wert bei AK	Ist-Wert bei EPE
(1) Out of school-children-Rate (OoSC-Rate)	Kassala: 45,1 % Gedaref: 37,5 %	Rückgang der OoSC-Rate um 7,4 %* Kassala: 41,8 % Gedaref: 34,7 %	Kassala: 52,0 % (2017)** Gedaref: 53,0 % (2017)** → nicht erfüllt	Liegt außerhalb der Evaluierung.***
(2) Prozentsatz (%) gefährdeter Jungen und Mädchen, einschließlich Jugendlicher, die illegaler Migration, Menschenhandel und Entführung ausgesetzt sind, die altersspezifische Sozialfürsorge und Rechtsschutz erhalten	In PV nicht definiert. Daten sollten in einer Baseline Study ermittelt werden, die erst Ende 2018 vorlag, aber keine Daten für Indikator 2 enthält. Als Proxyindikator wird daher die „Zahl gefährdeter Kinder, die altersspezifische Sozialfürsorge und Rechtsschutz erhielten“ verwendet**** Kassala: 338 (0,04 % der Kinder und Jugendlichen) Gedaref: 1.050 (0,14 % der Kinder und Jugendlichen))	50 % Zunahme der Zahl gefährdeter Kinder, die altersspezifische Sozialfürsorge und Rechtsschutz erhalten Kassala: 507 Gedaref: 1.575	Daten bei AK nicht verfügbar Ist-Werte 2021***** Kassala: 1.677 Gedaref: 1.587 → erfüllt	Liegt außerhalb der Evaluierung.***
(3) Für EPE geändert: Häufigkeit gewalttätiger Konflikte in Lagern für Geflüchtete und in aufnehmenden Gemeinden nimmt ab	Kassala: n.v. Gedaref: n.v.	Kassala: n.v. Gedaref: n.v. Der Projektträger lieferte auf Anfrage keine Daten; bei Armed Conflict Location & Event Data Project (ACLED) und Uppsala Conflict Data Program waren Daten nicht verfügbar!	Kassala: n.v. Gedaref: n.v.	Liegt außerhalb der Evaluierung.***

* Die Results Matrix Programme Proposal Part B, Version 1.0 nennt als Zielwert einen Rückgang der OoSC-Rate um 10 %. Für die EPE wurde der in der Wirkungsmatrix der AK genannte Zielwert -7,4 % der OoSC-Rate zugrunde gelegt.

** Für 2018 stehen Werte der OoSC-Rate nicht zur Verfügung, da das Ministry of Education keine jährlichen Erhebungen durchführt.

*** Die im PV festgelegten Zielwerte leiteten sich aus den FZ-Mitteln ab, die zur Umsetzung des UNICEF-Landesprogramms Sudan geplant waren, so dass während der Laufzeit des Vorhabens mit FZ-Mitteln die Erhöhung von Indikatorenwerten finanziert werden sollte. Daher sagen nur Ist-Werte der Indikatoren zum Zeitpunkt der AK etwas über die Effizienz des FZ-Vorhabens aus, nicht aber Ist-Werte zum Zeitpunkt der EPE.

**** Kassala: 862.080 Kinder und Jugendliche, von denen 338 altersspezifische Sozialfürsorge und Rechtsschutz erhielten; Gedaref: 771.460 Kinder und Jugendliche, von denen 1.050. Sudan Data Portal 2016. <https://sudan.opendataforafrica.org/> (Zugriff: 26.06.2024)

***** UNICEF (2022): State Profil Kassala, S. 6; UNICEF (2022): State Profil Gedaref, S. 6.

Datenquelle: PV 2016; AK 2018; UNICEF Final Report to the KfW Development Bank and the German Cooperation, 1 July 2016 – 21 August 2018, submitted 10 October 2018; Mitteilungen des Projektträgers vom 05.06.2024 und vom 25.06.2024.

14. Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Um dem fragilen Kontext Rechnung zu tragen wurden die Maßnahmen in K1 und K2 überwiegend entsprechend dem Do-no-Harm-Ansatz konfliktsensibel ausgestaltet. In K1 neu errichtete oder rehabilitierte Schul- und WASH-Infrastruktur kam der einheimischen Bevölkerung und Geflüchteten zugute. Dies galt gleichermaßen für Trainings- und Aufklärungskampagnen in K2. So wurden beispielsweise Schüler- und Jugendgruppen als Vermittler und Wissensträger von Hygienestandards in 16 gemeindebasierten WASH-Committees fortgebildet sowie 15 School Hygiene Clubs mit 450 Mitgliedern gegründet; Einheimische und geflüchtete Jugendliche erhielten berufliche Basistrainings und Life-Skills-Trainings, wobei die durch diese Schulungen erworbenen Fähigkeiten sie motivieren konnten, ihr Wissen durch weiteres Lernen zu erweitern.

Nach Einschätzung des Projektträgers trug das Vorhaben in vielfältiger Weise zu Zusammenhalt, Frieden und Toleranz bei, indem der Wettbewerb um knappe Ressourcen und soziale Dienstleistungen minimiert sowie Streitigkeiten, an denen Kinder beteiligt waren, friedlich gelöst wurden.⁵¹ Gemeinsame Gespräche der ortsansässigen und der migrantischen Bevölkerung schufen in den ausgewählten Gemeinden ein solidarisches Interesse, die Nutzung von Schulen und WASH-Einrichtungen zu teilen. Dies erleichterte die Integration der Menschen auf der Flucht in den aufnehmenden Gemeinden, die dadurch von weiteren Gebern zusätzliche Unterstützung erhielten. Zudem wurde das Wissen zu Themen wie Kinderschutz, -rechte, -justiz und Registrierung von Kindern erweitert. Gespräche über Auswirkungen negativer sozialer Normen sensibilisierten das Gespür für Schwachstellen des Zusammenlebens und stärkten insbesondere das Bewusstsein für die Rolle der Gemeinschaft bei der Unterstützung der Kinder. In 16 Gemeinden erwies sich die partizipative Umsetzung des Community Approach to Total Sanitation (CATS) als hilfreiches Instrument, um gemeinschaftliches Engagement auch in anderen Bereichen wie Gesundheit und Bildung zu stimulieren. Die gemeindebasierten Kinderschutznetzwerke (CBCPN) trugen zur Betreuung von Kindern bei, die Opfer von Menschenhandel und geschlechtsspezifischer Gewalt waren sowie zur Vermeidung riskanter Migrationspfade in den Grenzregionen.

15. Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Nicht-intendierte Effekte waren im Rahmen der EPE weder auf Outcome- noch auf Impact-Ebene feststellbar (vgl. Effektivität). Allerdings waren und sind die Möglichkeiten zur Beobachtung nicht intendierter Wirkungen auf Outcome- und Impact-Ebene aufgrund des fragilen Länderkontexts, der prekären Sicherheitslage sowie situationsbedingt hochdynamischen Bevölkerungsbewegungen in dem Interventionsgebiet für alle Akteure drastisch eingeschränkt. Ebenso wenig konnte die Sicht der Zielgruppe einbezogen werden, da deren Aufenthalte bei anhaltenden massiven Flucht- und Migrationsströmen nicht zu identifizieren gewesen wäre, und zwar unabhängig davon, ob die vor Ort wechselnden Machthaber Zugangs- und Interviewgenehmigungen erteilt hätten.

Zusammenfassung der Benotung

Die Beurteilung der übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen erfolgt vor dem Hintergrund, dass von Investitionen in Bildung, Sanitärversorgung und gesellschaftliches Zusammenleben grundsätzlich positive entwicklungspolitische Wirkungen zu erwarten sind, und insofern ein positiver Beitrag zur Linderung der negativen Auswirkungen der chronischen Polykrisen für Einheimische und Geflüchtete in Kassala und Gedaref plausibel ist. Gleichzeitig wird berücksichtigt, dass das FZ-Vorhaben in einem negativen sozioökonomischen und soziopolitischen Kontext implementiert wurde, der die potenziell positiven Ergebnisse der Intervention limitierte. Insofern wird das Kriterium Impact als erfolgreich bewertet, da die erzielten Ergebnisse ohne wesentliche Mängel den Erwartungen entsprechen.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: 2

⁵¹ Stellungnahme des Projektträgers vom 27.06.2024. Bei der Interpretation dieser Stellungnahme ist zu berücksichtigen, dass eventuell ein Prinzipal-Agent-Problem vorliegt, d.h. UNICEF als „Agent“ hat einen Informationsvorsprung gegenüber dem „Prinzipal“ KfW und Interesse, die erbrachten Leistungen möglichst positiv darzustellen; tendenziell stimmte aber die Darstellung des Projektträgers mit der „Leistungsdarstellung“ von UNICEF in der AK 2018 überein. Eine Überprüfung der „Leistungsbilanz“ von UNICEF aus der Perspektive der Zielgruppe war im Rahmen der EPE nicht möglich.

Nachhaltigkeit

16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Mit dem Vorhaben wurden die Kapazitäten von UNICEF im Sudan in den Bereichen Administration, Monitoring und Evaluierung von Projekten gestärkt. Ob die mit dem Vorhaben erreichten positiven Wirkungen bei der Zielgruppe in Folgephasen erhalten bleiben können, hängt von dem Verbleib der Zielgruppe in dem Interventionsgebiet ab sowie von weiterer externer finanzieller Unterstützung zur Fortführung von Bildungs- und WASH-Aktivitäten. Bruttoeinschulungsquoten und OoSC-Raten liegen in Kassala und Gedaref weiterhin deutlich unter den nationalen Durchschnittswerten, so dass Millionen Kinder und Jugendliche nach Jahren chronischer Wirtschaftskrise und politischer Instabilität auf zusätzliche Bildungs- und Schutzangebote angewiesen bleiben, die von NGOs in Abstimmung mit staatlichen Institutionen erbracht werden. Auch die finanzielle Situation von UNICEF bleibt in hohem Maße abhängig von Zuwendungen der internationalen Gebergemeinschaft, mit Konsequenzen auch für die Nachhaltigkeit der NLG- und WASH-Angebote von UNICEF Im Osten Sudans. Vor diesem Hintergrund war die Formulierung einer verbindlichen Exit-Strategie für das FZ-Vorhaben unrealistisch.

17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

Das FZ-Vorhaben ermöglichte es UNICEF, Infrastruktur in den Bereichen Schulen, Wasser- und Sanitärversorgung zu erweitern oder zu rehabilitieren, zeitlich begrenzt Aufklärungskampagnen zu informellen Bildungsangeboten, zu Hygienemaßnahmen, zum Kinderschutz sowie zu partizipativem Zielgruppenengagement zu finanzieren. Ohne externe finanzielle Unterstützung wäre die Zielgruppe zur Durchführung und Weiterführung der Maßnahmen nicht in der Lage gewesen, was auch für den Projektträger galt. Zu Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten trug die Konzeption des Vorhabens insofern bei, als sie dessen Anschlussfähigkeit ermöglichte, die in Folgephasen mit einigen konzeptionellen Modifikationen und geographischen Erweiterungen auch wahrgenommen wurde.⁵² Soweit unter den bürgerkriegsbedingten Rahmenbedingungen möglich, war der Beitrag des Vorhabens zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten erfolgreich, und mit dem Vorhaben geschaffenen Kapazitäten wurden anhaltend genutzt: Sichere Räume für Kinder und Heranwachsende (OSS, CASS) standen zur Verfügung, gemeindebasierte Kinderschutznetzwerke (CBCPN) waren funktionsfähig, Sozialarbeiter und Mitarbeiter der Kinderschutzbehörden brachten ihre in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen erworbenen Kenntnisse für juristische Beratung und psychosozialer Unterstützung gefährdeter Kinder ein, Jugendliche nutzen durch Gründung kleiner Unternehmen die erhaltenen beruflichen Trainings in kleinen Unternehmen zur finanziellen Unterstützung ihrer Familien. Wichtig für die Schaffung nachhaltiger Kapazitäten und die Qualitätssicherung der in den OSSs zu erbringenden Dienstleistungen war die Regel, dass das gesamte Personal eines OSS frühestens nach zwei Jahren in eine andere Einheit versetzt werden sollte.

18. Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit

Der Projektvorschlag von 2016 (Tz. 3.09) hatte die besondere Eilbedürftigkeit des Vorhabens betont, um zeitnah zur Verbesserung der desolaten Lebenssituation der ländlichen und besonders von Armut betroffenen Bevölkerungsgruppen in Kassala und Gedaref beizutragen. Dabei wurde insgesamt von einer mittel- bis langfristigen Wirkung der Maßnahmen ausgegangen. Zum Zeitpunkt der Abschlusskontrolle erfolgte keine Bewertung der langfristigen Wirkungen des Vorhabens, da nicht alle Maßnahmen in den drei Komponenten abgeschlossen waren. Zum Zeitpunkt der EPE hatten sich die soziopolitischen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen dramatisch verschlechtert, und vor allem die Sicherheitslage war bürgerkriegsbedingt extrem volatil, weit entfernt von einer anhaltenden Stabilisierung als unerlässliche Voraussetzung für nachhaltige Wirkungen der im Rahmen des Vorhabens durchgeführten Maßnahmen. Infolge des bewaffneten Konflikts wurden Infrastrukturen zerstört und Bevölkerungsgruppen vertrieben, die von Aufklärungs- und Trainingsmaßnahmen profitiert hatten, so dass sie ihr Wissen nicht mehr vor Ort einbringen können. Die meisten Schulen wurden als Unterkünfte für Binnenvertriebene genutzt, wovon besonders große Städten wie Kassala und Gedaref betroffen waren; die Auswirkungen in ländlichen Gegenden, auf die sich die meisten Aktivitäten des Vorhabens konzentrierten, waren geringer, aber auch hier wurden Schulen wie z.B. in New Halfa und El Girba, in Mitleidenschaft gezogen, durch Übernutzung oder Beschädigung der sanitären Anlagen, den Verlust von Schulmaterial und die Zerstörung von Schulmöbeln. Sichere Räume für Kinder und Heranwachsende konnten nur mit eingeschränkten Kapazitäten genutzt werden. Immerhin war von den fünf im Rahmen des Vorhabens etablierten OSSs lediglich der in Hamdaiat (Kassala)

⁵² Stand Juli 2024 waren mit UNICEF Sudan Finanzierungsverträge in Höhe von insgesamt 58,9 Mio. EUR für folgende Anschlussvorhaben geschlossen worden: BMZ-Nr. 2017 18 527, BMZ-Nr. 2018 18 533, BMZ-Nr. 2019 18 689, BMZ-Nr. 2020 40 483/2021 40 523.

nicht mehr funktionsfähig; 14 der 17 neu gebauten oder rehabilitierten Wasserversorgungssysteme waren zum Zeitpunkt der EPE noch in Betrieb und wurden von lokalen Behörden regelmäßig gewartet.⁵³

Einer evidenzbasierten Beurteilung der Nachhaltigkeit des Vorhabens standen zum Zeitpunkt der EPE u.a. die kriegsbedingt wechselnden Massenbewegungen Einheimischer und Geflüchteter in dem Interventionsgebiet entgegen.⁵⁴ Werden jedoch zur Beurteilung der Nachhaltigkeit die dramatisch veränderte Umfeldentwicklung im Interventionsgebiet sowie die Unmöglichkeit direkter Kontakte zu der Zielgruppe ausgeklammert und stattdessen nur die Nutzung der NLG- und WASH-Angebote zum Zeitpunkt der AK beurteilt, gilt für das FZ-Vorhaben unter Berücksichtigung des eingeschränkten Nachhaltigkeitsanspruchs aus heutiger Sicht die Nachhaltigkeitsstufe 3 (eingeschränkt erfolgreich). Zwar liegen Ergebnisse unter den Erwartungen, jedoch dominieren die positiven Ergebnisse. UNICEF erhielt zudem bereits Finanzierungszusagen für Anschlussvorhaben, in denen Maßnahmen in einem konzeptionell und geografisch erweiterten Rahmen weitergeführt werden, so dass die mit den Angeboten des evaluierten Vorhabens erzielten positiven Wirkungen ceteris paribus erhalten bleiben können. **Zusammenfassung der Benotung**

Insgesamt wird das Nachhaltigkeitskriterium als eingeschränkt erfolgreich bewertet, denn einerseits - bedingt auch durch den negativen sozioökonomischen und soziopolitischen Kontext - wurde von einem eingeschränkten Nachhaltigkeitsanspruch ausgegangen, andererseits ist zu erwarten, dass UNICEF die erforderlichen Finanzierungsmittel erhält, um die positiven Wirkungen der NLG- und WASH-Angebote im Osten des Sudan weiterzuführen.

Nachhaltigkeit: eingeschränkt erfolgreich (Teilnote 3)

Gesamtbewertung: erfolgreich

Insgesamt lautet die Gesamtbewertung „erfolgreich“. Unter Berücksichtigung der schwierigen Implementierungsbedingungen dominierten positive Ergebnisse bei Relevanz, Kohärenz, Effektivität sowie Effizienz und zudem entfaltete das Vorhaben entwicklungspolitische Wirksamkeit, bei allerdings kontextbedingter gefährdeter Nachhaltigkeit. **Beiträge zur Agenda 2030**

Universaler Geltungsanspruch: Das Vorhaben leistete einen Beitrag zur Erreichung nachhaltiger Entwicklungsziele, insbesondere zu SDG 1 – Keine Armut, SDG 4 – Hochwertige Bildung, SDG 5 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, SDG 6 – Geschlechter-Gleichheit, SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen und SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.

Gemeinsame Verantwortung und Rechenschaftslegung: Das Vorhaben war Teil der regionalen NLG-Initiative, die auch in Nachbarländern Sudans tätig ist. Die Maßnahmen waren komplementär zu FZ-Vorhaben in Sudan mit UNDP im Bereich Rehabilitation von Infrastruktur und mit UNICEF im Bereich Wasser. Das Vorhaben war auf die Projektumsetzung durch UNICEF über nationale und lokale NGOs ausgelegt und wurde entsprechend realisiert. Die Rechenschaftslegung von UNICEF erfolgte entsprechend dem Single-Audit-Prinzip der Vereinten Nationen.

Zusammenspiel ökonomischer, ökologischer und sozialer Entwicklung: Mit der Aufrechterhaltung sozialer Basisdienstleistungen für besonders benachteiligte Personen, mit Maßnahmen zur Bewusstseinsförderung und Risikoaufklärung sowie mit Förderung von Life Skills und Berufsausbildung wurden positive Wechselwirkungen zwischen sozialen, ökologischen und ökonomischen Wirkungen gefördert.

Inklusivität/Niemanden zurücklassen: Das Vorhaben zielte auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen, für die als besonders vulnerable Gruppen mit den Bildungs- und Kinderschutz-Maßnahmen des Vorhabens positive Wirkungen erzielt wurden.

⁵³ Mitteilungen des Projektträgers vom 27.06.2024 und vom 19.07.2024.

⁵⁴ Mitte April 2024 hielten sich im zweiten Jahr der Kämpfe zwischen SAF und RFS laut Angaben von UNHCR in Gedaref 472 Tsd. Binnenvertriebene auf, 195 Tsd. in Kassala, wobei von einer hohen Dunkelziffer auszugehen ist; UNHCR (2024): At a Glance: Protection Impacts of the Conflict, Update no. 26. <https://reliefweb.int/report/sudan/glance-protection-impacts-conflict-update-no-26-15-april-2024>. (Zugriff: 25.06.2024)

Projektspezifische Stärken und Schwächen sowie projektübergreifende Schlussfolgerungen und Lessons Learned

Zu den Stärken und Schwächen des Vorhabens zählen insbesondere:

- Der Projektträger hatte länderübergreifende Erfahrung in der Umsetzung solcher Vorhaben unter den Bedingungen von Krisen, Krieg und Flucht, und er reagierte in Abstimmung mit der FZ flexibel und angemessen auf kontextbedingte Anpassungen von Maßnahmen, Zeitplan und Budgetlinien.
- Für die Funktionsfähigkeit der innovativen OSSs als zentrale Anlaufstellen zum Schutz von (sudanesischen und geflüchteten) Kindern und Jugendlichen sowie zur Durchsetzung deren Rechte war institutionenübergreifende Zusammenarbeit, Aufklärung und qualifizierende Ausbildung bei Polizei und Mitarbeitenden staatlicher Institutionen Voraussetzung.
- Das Konzept der „child friendly spaces“ vermittelte Wertvorstellungen, die zu den vor Ort vorherrschenden Grundüberzeugungen, Erwartungen und Traditionen eventuell in Widerspruch standen, wodurch die Akzeptanz der Maßnahmen bei der Zielgruppe möglicherweise beeinträchtigt wurde.
- Wegen der Eilbedürftigkeit des Vorhabens wurde für dessen Konzeption weitgehend der Projektvorschlag von UNICEF übernommen, so dass wenig sektorspezifische Expertise der FZ Berücksichtigung fand.
- Einen erheblichen Teil der NLG- und WASH-Maßnahmen des Vorhabens führten von UNICEF beauftragte nationale und internationale Partner durch; nur durch diese war eine Umsetzung in diesem extrem fragilen Kontext überhaupt möglich.
- Der Projektträger versäumte es, in Komponente 3 vorab erforderliche Genehmigungen der sudanesischen Regierung für die geplanten WASH-Baseline Studie sowie für die Erhebung von Daten zu Migrationsbewegungen, Lebensbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in Kassala und Gedaref einzuholen, so dass Daten erst nach Ende der Implementierungsphase vorlagen.
- Bei den Infrastrukturmaßnahmen wurden zum Teil erhebliche bauliche und technische Mängel festgestellt, was u.a. auf unzureichende Kompetenz des Projektträgers in diesem Bereich zurückzuführen war.
- Es fehlten perspektivische Konzepte für die Instandhaltung und Finanzierung der gebauten oder rehabilitierten schulischen und sanitären Infrastruktur nach Übergabe an staatliche Institutionen.

Schlussfolgerungen und Lessons Learned:

- Gemeinsame Monitoring-Besuche von UNICEF und KfW trugen wesentlich dazu bei, Schwächen in der Umsetzung des Vorhabens zu ermitteln und rechtzeitig Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnisse, der Qualität und der Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen.
- Der im Rahmen des FZ-Vorhabens umgesetzte Ansatz zur Integration Geflüchteter in aufnehmenden Gemeinden wirkte sich positiv auf von anderen Gebern im Interventionsgebiet finanzierten Vorhaben in Bezug auf deren Durchführungsmodalitäten und Kohärenz aus.
- Die in der Zusammenarbeit mit dem Projektträger gesammelten Erfahrungen waren Grundlagen konzeptioneller Veränderungen und Erweiterungen in Anschlussvorhaben hinsichtlich anzubietender sozialer Dienstleistungen, geografischer Lage, Projektdauer und Zielgruppen.
- FZ-Vorhaben strukturbildender Übergangshilfe erfordern Konzepte, wie temporär geschaffene Strukturen unabhängig von externer Geberunterstützung langfristig erhalten bleiben.
- Wo staatliche Strukturen nur schwach ausgeprägt sind, bietet die Auswahl einer UN-Organisation wie UNICEF als Projektträger eines erstmaligen FZ-Vorhabens zumindest begrenzte Garantie für Effektivität und Effizienz bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen.
- Ex-post-Evaluierungen in einem Land im Bürgerkrieg sollten möglichst zeitnahe nach der Durchführungsphase des Vorhabens realisiert werden, so dass Kontakte zu der Zielgruppe und zu Implementierungspartnern des Projektträgers noch möglich sind.

- Für Monitoring und Evaluierung werden disaggregierte Daten benötigt, was zu Projektbeginn vorzusehen und sicherzustellen ist.

Evaluierungsansatz und Methoden

Methodik der Ex-post-Evaluierung

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Dokumente:

KfW-Projektdokumente, UNICEF-Reports, sekundäre Fachliteratur, Analysen von World Bank, IMF und African Development Bank, Ex-post Evaluierungen vergleichbarer FZ-Vorhaben mit UNICEF als Projektträger.

Datenquellen und Analysetools:

UNHCR Refugee Data Finder; Umfrageergebnisse aus Sekundärquellen; Satellitenbilder; Health Nutrition and Population Statistics; World Development Indicators, Medienberichte

Interviewpartner:

KfW-Mitarbeitende des operativen Bereichs, Mitarbeitende von UNICEF

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung:

Bedingt durch die prekäre Sicherheitslage im Sudan, konnte das UNICEF-Personal während der Evaluierung nicht vor Ort kontaktiert werden, da es nach Nairobi ausweichen musste. Es bestand auch nicht die Möglichkeit eines direkten Kontakts mit den von UNICEF beauftragten Implementierungspartnern, von denen vor Ort viele NLG- und WASH-Leistungen erbracht wurde. Ein direkter Kontakt zur Zielgruppe war aufgrund des volatilen Sicherheitsumfelds und der massiven Fluchtbewegungen in dem Interventionsgebiet ebenfalls nicht möglich. Insgesamt fand der Informationsaustausch mit zeitlichen Verzögerungen statt. Wegen fehlender Daten oder nur begrenzter Datenverfügbarkeit konnten Aussagen empirisch nicht basiert oder nur indirekt abgeleitet werden, wie beispielsweise zu Effizienz und Impact.

Methodik der Erfolgsbewertung

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Abkürzungsverzeichnis:

AK	Abschlusskontrolle
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CASS	Child and Adolescents Safe Space
CATS	Community Approach to Total Sanitation
CBCPN	Community-Based Child Protection Network
DAC	Development Assistance Committee
EMIS	Education Management Information System
ENDF	Ethiopian National Defence Forces
EPE	Ex-post-Evaluierung
EUR	Euro
FAO	Food and Agriculture Organization
FS 1	Kennung Frieden & Sicherheit
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
FZ E	FZ Evaluierung
GER	Gross Enrollment Ratio
HDI	Human Development Index
NLG	No Lost Generation
n.v.	Nicht verfügbar
OCHA	UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs
ODA	Official Development Assistance
OHCHR	Office of the High Commissioner for Human Rights
OoSC	Out of School Children
OSS	One-Stop-Shop
PP	Projektprüfung
PPB	Projektprüfungsbericht
PV	Projektvorschlag/Programmvorschlag
RRP	Regional Refugee Response Plan
RSF	Rapid Support Forces
SAF	Sudanese Armed Forces (SAF)
SDG	Sustainable Development Goal

SNSHSF	Sudan Nation Sanitation and Hygiene Strategic Framework
TZ	Technische Zusammenarbeit
UCDP	Uppsala Conflict Data Program
UNDAF	United Nations Development Assistance Framework
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
UNICEF	United Nations International Children's Emergency Fund
USD	US Dollar
WASH	Water, Sanitation and Hygiene
WEP	Welternährungsprogramm
WHO	World Health Organization

Impressum

Verantwortlich

FZ E

Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank

FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe

Palmengartenstraße 5-9

60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis:

Anlage 1: Zielsystem und Indikatoren

Anlage 2: Risikoanalyse

Anlage 3: Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Anlage 4: Empfehlungen für den Betrieb

Anlage 5: Evaluierungsfragen entlang der OECD DAC-Kriterien/ Ex-post-Evaluierungsmatrix

Anlage 1: Zielsystem und Indikatoren

Projektziel auf Outcome-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
Bei Projektprüfung: In den besonders benachteiligten Gemeinden der Bundesstaaten Kassala und Gedaref sind für mindestens 25.000 der am meisten gefährdeten Mädchen und Jungen sowie vulnerable Kinder mit Migrationshintergrund in aufnehmenden Gemeinden der Zugang zu und die integrierte Nutzung qualitativer Dienstleistungen in den Bereichen Bildung, Schutz, Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene gewährleistet.		Das in dem PV formulierte Projektziel adressierte angemessen das Problem einer hohen Zahl von Out-of-School-Children in den Interventionsgebieten Kassala und Gedaref, das durch anhaltende Migrationszuflüsse verschärft wird sowie auch durch nomadische Bevölkerungsgruppen bedingt ist. Aus heutiger Sicht war das Projektziel auf Outcome-Ebene ebenfalls angemessen, da das Problem der Out-of-School-Children weiter besteht, aktuell noch verschärft durch den seit 2021 erhöhten Migrationsdruck in Folge intensiver bewaffneter Konflikte.			
Bei EPE (falls Ziel modifiziert): Ziel wurde nicht modifiziert..					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP	Status PP (2016)	Status AK (2018)	Optional: Status EPE (2024)
Indikator 1 (PP): Bruttoeinschulungsquote (GER)	Als alleinstehender Indikator nur teilweise angemessen, da „Potenzialindikator“, der nicht das Ergebnis der schulischen Bildung misst. Soweit möglich, die GER genderspezifisch und/oder nach Einwohnern/Geflüchteten disaggregieren	Kassala: 52 % Gedaref: 69 %	Kassala: 50,6%; Gedaref: 66,7 %	Kassala: 52,5 % (Jungen: 54 %; Mädchen: 52 %) Gedaref: 68,4 % (Jungen: 70 % Mädchen: 67 %)	Liegt außerhalb der Evaluierung*
Indikator 2 (PP): Anteil der Bevölkerung mit verbessertem Zugang zu Wasser und Sanitäreinrichtungen	Nur teilweise angemessen, da Bezugsgröße die Gesamtbevölkerung ist, nicht die Zielgruppe.	Kassala: 25,3 % Gedaref: 5 %	Kassala: 24,8 %; Gedaref: 4 %	Kassala: 34,0 % Gedaref: 4,3 %	Liegt außerhalb der Evaluierung*

Indikator 3 (für EPE modifiziert): Anzahl der gefährdeten Jungen und Mädchen, die Risiken wie illegaler Migration, Menschenhandel und Entführung ausgesetzt sind und von One-Stop-Shops und in kinderfreundlichen Einrichtungen juristisch und sozial unterstützt werden	Angemessen, da der Indikator das faktische Schutzelement fokussiert.	Kassala und Gedaref: 10.000 Kinder	Kassala: 338 Kinder Gedaref: 1.050 Kinder	Kassala: 1.715 Kinder (1.376 Jungen, 339 Mädchen) Gedaref: 1.728 Kinder (Nach Geschlecht disaggregierte Daten n.v.)	Liegt außerhalb der Evaluierung* [Nachrichtlich: Kassala: 969 Kinder (2022) Gedaref: 1.087 Kinder (2023)]
--	--	------------------------------------	--	--	--

* Die im PV festgelegten Zielwerte leiteten sich aus den FZ-Mitteln ab, die zur Umsetzung des UNICEF-Landesprogramms Sudan geplant waren. Dies bedeutet, dass während der Laufzeit des Vorhabens mit FZ-Mitteln die Erhöhung von Indikatorenwerten finanziert werden sollte. Daher sagen nur die Ist-Werte der Indikatoren zum Zeitpunkt der AK etwas über die Effektivität des FZ-Vorhabens aus, nicht aber die Ist-Werte zum späteren Zeitpunkt der EPE, bis zu dem auch andere Gebermittel zur Finanzierung der UNICEF-Aktivitäten eingesetzt wurden.

Projektziel auf Impact-Ebene	Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)
Bei Projektprüfung: Durch die Maßnahmen wird die Anzahl von Kindern ohne formalen Schulzugang reduziert und der Schutz vulnerabler Kinder von Migranten und in aufnehmenden Gemeinden durch eine verbesserte Beratung und Betreuung erhöht. Die Fähigkeiten lokaler Regierungsstrukturen, Basisdienstleistungen zu erbringen, werden durch die Zusammenarbeit mit UNICEF gefördert.	Aus damaliger und heutiger Sicht adressierte das in dem PV formulierte Projektziel auf Impact-Ebene angemessen das zu diesem Zeitpunkt von UNICEF identifizierte Kernproblem einer durch kontinuierliche (auch grenzüberschreitende) Zunahme Geflüchteter in den Interventionsgebieten Kassala und Gedaref infrastrukturell und personell überlasteter sozialer Basisversorgungssysteme, die dem bestehenden Bedarf nicht entsprechen können. Gleichzeitig sollten durch die Einbeziehung lokaler Regierungsstellen strukturbildende Ansätze auf Gemeindeebene gefördert werden.
Bei EPE (Ziel modifiziert): Durch die Maßnahmen wird die Anzahl von Kindern ohne formalen Schulzugang reduziert und der Schutz vulnerabler Kinder von Migranten und in aufnehmenden Gemeinden durch eine verbesserte Beratung und Betreuung erhöht. Die Fähigkeiten lokaler Regierungsstrukturen, Basisdienstleistungen zu erbringen, werden durch die Zusammenarbeit mit	Das für die EPE modifizierte Projektziel adressiert angemessen das seinerzeit von UNICEF identifizierte Kernproblem einer durch kontinuierliche Zunahme Geflüchteter in Kassala und Gedaref infrastrukturell und personell überlasteter sozialer Basisversorgungssysteme; die modifizierte Zielsetzung berücksichtigt zudem den möglichen Beitrag des Vorhabens zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden in den lokalen Gesellschaften (Kennung FS 1) durch ein erhöhtes Angebot an Wasser-, Sanitär- und Bildungsleistungen sowie die Stärkung lokaler Regierungsstrukturen zur Erbringung sozialer Basisdienstleistungen.

UNICEF gefördert. Zudem führt ein erhöhtes Angebot an Wasser-, Sanitär- und Bildungsleistungen innerhalb aufnehmender Gemeinden zu einem Rückgang von Ressourcenkonflikten in den Interventionsgebieten, so dass ein Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden in den lokalen Gesellschaften geleistet wird (duale Zielsetzung).					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP	Status PP (2016)	Status AK (2018)	Status EPE (2024)
Indikator 1 (PP): Out of School-Children-Rate (OoSC-Rate)	Teilweise angemessen, da der Indikator indirekt die intendierte Wirkung verbesserten formalen Bildungszugangs misst	Zielniveau PP: - 7,4 % gegenüber Basiswert (= Status PP) Zielniveau folglich: Kassala: 41,8%; Gedaref: 34,7%	Kassala: 45,1%; Gedaref: 37,5% [Daten von 2010]	Kassala: 52,0 % (2017) Gedaref: 53,0 % (2017)	Da bürgerkriegsbedingt 90 % der Schulen geschlossen waren, wurde die OoSC-Rate durch das Ministry of Education nicht ermittelt.
Indikator 2 (PP): Prozentualer Anteil von Kindern und Jugendlichen, die illegaler Migration, Menschenhandel und Entführungen ausgesetzt sind und von altersspezifischen Sozialfürsorge- und Rechtsschutzdiensten profitiert haben	Angemessen, da der Indikator die erreichte Wirkung direkt misst [Voraussetzung: die Population der Kinder und Jugendlichen mit hohem Risiko ist bekannt.]	Fünzigprozentige Erhöhung gegenüber Basiswert des Schutzes für Kinder, die einem hohen Risiko ausgesetzt sind	Basiswert wurde nicht definiert, sondern sollte von UNICEF in einer Baseline-Study erhoben werden.	Indikatorwert in AK nicht angegeben; das Ergebnis der Baseline-Study lag zum Zeitpunkt der AK nicht vor.	Der Basiswert wurde in der Baseline Study nicht ermittelt, so dass UNICEF die entsprechende Anfrage nicht beantworten konnte.

NEU: Indikator 2 (EPE): Zahl gefährdeter Kinder, die altersspezifische Sozialfürsorge und Rechtsschutz erhalten	Angemessen, da der Indikator die erreichte Wirkung direkt misst	50 % Zunahme der Zahl gefährdeter Kinder, die altersspezifische Sozialfürsorge und Rechtsschutz erhalten Kassala: 507 Gedaref: 1.575	Kassala: 338 Gedaref: 1.050	Daten bei AK nicht verfügbar	Ist-Werte 2021: Kassala: 1.677 Gedaref: 1.587
NEU: Indikator 3 (EPE): Die Häufigkeit gewaltsamer Konflikte in Lagern für Geflüchtete und in aufnehmenden Gemeinden nimmt ab.	Angemessen, da der Indikator angibt, inwieweit ein Beitrag zu der dualen Zielsetzung erreicht wurde	Konflikthäufigkeit sinkt	Daten bei dem Projektträger nicht verfügbar. Daten bei Armed Conflict Location & Event Data Project (ACLED) und Uppsala Conflict Data Program (UCDP) nicht verfügbar.	Daten bei dem Projektträger nicht verfügbar. Daten bei Armed Conflict Location & Event Data Project (ACLED) und Uppsala Conflict Data Program (UCDP) nicht verfügbar.	Indikatorwert nicht verfügbar. Laut Auskunft von UNICEF trugen die Maßnahmen des Vorhabens jedoch dazu bei, den Wettbewerb um knappe Ressourcen und soziale Dienste zu minimieren und Streitigkeiten unter Einbeziehung der Kinder friedlich zu lösen.

Anlage 2: Risikoanalyse

Alle Risiken sollen wie oben beschrieben in folgende Tabelle übernommen werden:

Risiko	Relevantes OECD-DAC Kriterium
Risiko für die Wirksamkeit Ex ante (PV 2016): Finanzierung der langfristigen Betriebs- und Wartungskonzepte nicht gesichert Im Projektverlauf (AK 2018): Durch die anhaltende Wirtschaftskrise im Sudan in Verbindung mit hohen Inflationsraten konnten Kostensteigerungen, insbesondere bei Bauleistungen, nicht durchgängig aufgefangen werden, so dass Aktivitäten und Budgetlinien angepasst werden mussten. Ex-post (EPE 2024): Wegen des Ausbruchs wasserinduzierter Durchfallerkrankungen in Interventionsgebieten konnte das Schuljahr in den betroffenen Regionen erst verspätet beginnen; zudem erschwerten heftige Regenfälle geplante Baumaßnahmen (insbesondere in Gedaref) sowie den Zugang zu Projektgebieten.	Relevanz, Effektivität, Nachhaltigkeit
Risiko geringer Beeinflussbarkeit des Projektträgers Ex ante (PV 2016): Eingeschränkte Mittelverwendungskontrolle des Projektträgers auf Grund des Single-Audit Principle für UN-Organisationen sowie Folge möglicher Reise- und Besichtigungseinschränkungen seitens sudanesischer Behörden. Im Projektverlauf (AK 2018): Verhängung des Ausnahmezustands in Kassala im ersten Quartal 2018, was den Zugang zu Projektstandorten für UNICEF-Personal und KfW-Missionen verhinderte. Ex-post (EPE 2024): Begrenzte Steuerungsmöglichkeiten des Projektträgers, da UNICEF de facto eine Monopolstellung innehatte, und Zielsetzungen auf Impact- und Outcome-Ebene aus der UNICEF-Landesstrategie ableitbar sein mussten.	Effektivität Effizienz Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkung
Politische Risiko Ex-ante (PV 2016): Projektaktivitäten müssen aufgrund anhaltend prekärer Sicherheitslage und nicht erteilter Reisegenehmigungen seitens sudanesischer Behörden ausgesetzt, gestoppt oder verändert werden.. Im Projektverlauf (AK 2018): Der fragile Kontext blieb bestehen und die Sicherheitssituation im Interventionsgebiet war weiterhin prekär. Ex post (EPE 2024): Da eine politische Lösung des Bürgerkriegs im Sudan nicht absehbar war, blieb das politische Risiko bestehen, dass errichtete Infrastrukturen zerstört und erzielte positive Wirkungen für die Zielgruppe nicht Bestand haben konnten.	Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkung Nachhaltigkeit

Anlage 3: Projektmaßnahmen und deren Ergebnisse

Vgl. Hauptbericht

Anlage 4: Empfehlungen für den Betrieb

UNICEF wurde lt. AK, Tz. 5, aufgefordert, den Betrieb der One-Stop-Shops nach Übergabe an die sudanesischen Behörden weiter zu begleiten und zu überprüfen sowie die Funktionsfähigkeit der One-Stop-Shops und die Ausbildung des eingesetzten Personals einer strukturierten Analyse zu unterziehen; zudem wurde mit UNICEF die Notwendigkeit von klaren Sanktionsmechanismen besprochen, insofern die sudanesischen Behörden die One-Stop-Shops nicht für die vorgesehenen Zweck nutzen.

Nach Auskunft des jetzt zuständigen PM der operativen KfW-Abteilung wurden diese Empfehlungen von UNICEF in Anschlussvorhaben umgesetzt, in denen ebenfalls One-Stop-Shops etabliert wurden, wobei die begleitenden Trainings- und Monitoring-Aktivitäten auch die Standorte des evaluierten Vorhabens umfassten.

Anlage 5: Evaluierungsfragen entlang der OECD-DAC-Kriterien/ Ex-post Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegen- des Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			2	0
Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und län- derspezifischen) Politiken und Prio- ritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspoliti- schen) Partner und des BMZ, aus- gerichtet?	Inwieweit entsprachen die Zielsetzungen der Maßnahmen nationalen Plänen und den Plänen von Partnern in Reaktion auf die krisenbedingte Situation von Kindern und Jugendlichen in Sudan?	UNICEF: Humanitarian Action for Children Overview, 2016 UNICEF: Country Programme Document for Sudan 2018-2021		
Berücksichtigen die Ziele der Maß- nahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedin- gungen (z.B. Gesetzgebung, Ver- waltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Eth- nizität, Gender, etc.))?	Waren relevante Fachministerien und re- gionale/lokale Behörden einbezogen? Wenn ja, welche? Welche sonstigen Partner waren einge- bunden?	PV, AK und weitere Projektdokumente		
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Wie und nach welchen Kriterien wurden die Interventionsgebiete ausgewählt? Wurden die Maßnahmen unabhängig von regionalen/lokalen Machtverhältnissen durchgeführt?	Projektdokumente, Fragen an den Projekt- träger		
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	0
Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen Bedürf- nisse und Kapazitäten der	Wie waren einschlägige Bildungsindikatoren in den Interventionsgebieten vor Be- ginn des Vorhabens?	Projektdokumente, einschlägige Fachpubli- kationen.		

Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?	Wie hat sich die Bildungssituation in den Interventionsgebieten seit Beginn des Vorhabens verändert?			
Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?	Wie war die soziale Lage der Zielgruppe zum Zeitpunkt der PP (Armutsquote etc.)? Auf welche Gruppen von Kindern und Jugendlichen war das Vorhaben besonders fokussiert?	PV, AK		
Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZ E spezifische Frage)	Gab es konzeptionelle Ansätze und Maßnahmen speziell für Mädchen?	PV, Interview mit Projektträger		
Bewertungsdimension: Angemessenheit der Konzeption			2	0
War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?	Waren beteiligte Partner für die geplanten Maßnahmen grundsätzlich geeignet? Welchen Einfluss hatten der Bürgerkrieg und die Militärputsche im Sudan auf die Durchführung des Vorhabens (bspw. hinsichtlich staatlicher Zutrittsgenehmigungen etc.)?	Projektdokumente, Interview mit Projektträger		
Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?	Welche Wirkungsannahmen liegen der Bildungskomponente des Vorhabens zugrunde? Welche Wirkungsannahmen liegen der WASH-Komponente des Vorhabens und anderen projektspezifischen Maßnahmen zugrunde?	PV: Results Matrix Programme Proposal Part B Sekundärliteratur		

Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZ E spezifische Frage)	Auf Impact-Ebene soll durch Bereitstellung eines Pakets qualitativer sozialer Dienste für schutzbedürftige Geflüchtete und Risikokinder in Kassala und Gedaref die Anzahl von Kindern ohne formalen Schulzugang reduziert und der Schutz vulnerabler Kinder mit Migrationshintergrund und in aufnehmenden Gemeinden durch eine verbesserte Beratung und Betreuung erhöht werden. Die Fähigkeiten lokaler Regierungsstrukturen zur Bereitstellung von Basisdienstleistungen werden durch die Zusammenarbeit mit UNICEF gefördert. Auf Outcome-Ebene wird in besonderes benachteiligten Gemeinden der Bundesstaaten Kassala und Gedaref für mindestens 25.000 der am meisten gefährdeten Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund und in aufnehmenden Gemeinden der Zugang zu und die integrierte Nutzung qualitativer Dienstleistungen in den Bereichen Bildung, Schutz, Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene gewährleistet.	PV
Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?	Wie ergänzen sich die drei Komponenten des Vorhabens? Welche sozialen und ökonomischen Wechselwirkungen sind möglich?	Projektdokumente
Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang	Entfällt, da Vorhaben nicht Teil eines EZ-Programms	

zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)				
Bewertungsdimension: Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit			2	0
Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?	Welchen Einfluss hatten die Sicherheitslage und die bewaffneten Konflikte auf die Umsetzung der Maßnahmen?	Projektdokumente, Interview mit Projektträger		
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Gab es Konzepte, um proaktiv gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Geflüchteten und aufnehmenden Gemeinden zu begegnen?	Fragen an den Projektträger		

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)
Bewertungsdimension: Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ):			2	0
Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	Wurden in den Interventionsgebieten noch andere UN-Organisation von der TZ, FZ oder vom AA finanziell unterstützt?	Projektdatenbank GIZ, KfW etc.		
Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll	Entfällt, da bilaterale EZ mit Sudan aus Sicherheitsgründen weitgehend ausgesetzt war			

ineinander und werden Synergien genutzt?				
Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	Welche internationalen Normen und Standards sind für dieses Vorhaben relevant?	Agenda 2030, Global Compact on Refugees		
Bewertungsdimension: Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ):			2	0
Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?	Gab es eine Einbindung/Beteiligung lokaler und nationaler Regierungsinstitutionen?	Interview mit Projektträger		
Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	Welche anderen Geber unterstützten UNICEF in den Interventionsgebieten?	Interview mit Projektträger und der zuständigen operativen Abteilung		
Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	Hätte es Alternativen zu UNICEF als Projektträger gegeben, die besser auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen angelegt gewesen wären? Inwieweit wurden Doppelfinanzierungen vermieden?	Fragen an die zuständige operative Abteilung Fragen an den Projektträger		
Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	Gab es im Sudan von UNICEF und anderen UN-Organisationen ein gemeinsames System für M&E?	Interview mit Projektträger		

Effektivität

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegen- des Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)
Bewertungsdimension: Erreichung der (intendierten) Ziele			2	0
Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	Was waren Gründe für die Unter- schreitung von Zielwerten? Gab es Unterschiede in der Zielerrei- chung zwischen den drei Komponenten des Vorhabens? Wenn ja, welche und was waren die Ursachen?	Projektdokumente, Interview mit operativem Bereich	2	0
Bewertungsdimension: Beitrag zur Erreichung der Ziele:				
Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (Lern-/Hilfsfrage)	Mussten Maßnahmen umgeplant wer- den, zum Beispiel aufgrund der Sicher- heitslage oder wegen Lieferschwierig- keiten von Inputs?	AK und BE		
Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?	Ist die errichtete Infrastruktur noch in Betrieb und gut gewartet? Sind alle One-Stop-Shops noch in Be- trieb und werden sie wie vorgesehen genutzt Sind die Community Based Child Protection Networks (CBCPN) noch funktionsfähig?	Fragen an den Projektträger		
Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffe- nen Kapazitäten (z.B. diskriminie- rungsfrei, physisch erreichbar,	Gab es Unterschiede innerhalb der Zielgruppe im Zugang zu den angebo- tenen Leistungen? Sofern ja, wel- che/warum?	Projektdokumente, Interview mit Projektträ- ger		

finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?	Gab es Gruppen, die stärker profitiert haben? Haben Mädchen in gleichem Maße/stärker profitiert? Was wurde unternommen, um einen gleichberechtigten Zugang sicherzustellen?	
Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?	Welchen Anteil machte der FZ-Beitrag an dem Gesamtbudget von UNICEF in Kassala und Gedaref aus?	Fragen an Projektträger
Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	Welche Ziele wurden für die intendierten Begünstigten mit den Maßnahmen in Komponente 1 und 2 verfolgt?	Interview mit Projektträger
Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?	Welche Ziele wurden für besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen mit den Maßnahmen in Komponente 1 und 2 verfolgt?	Interview mit Projektträger
Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZ E spezifische Frage)	Welche Maßnahmen adressierten speziell Mädchen?	Projektdokumente
Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-	Waren die FZ-Mittel für UNICEF ausreichend zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen?	Projektdokumente

Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)				
Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)	Welchen Einfluss hatten Bürgerkrieg und prekäre Sicherheitssituation für die (Nicht-)Erreichung der Ziele der Maßnahmen?	Interview mit Projektträger		
Bewertungsdimension: Qualität der Implementierung			2	0
Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme (z.B. Projektträger, Consultant, Berücksichtigung von Ethnizität und Gender in entscheidungsfindenden Gremien) im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	War UNICEF als Projektträger für die Implementierung des Vorhabens geeignet? Gab es ausreichend qualifizierte Lehrkräfte/SozialarbeiterInnen für die Aktivitäten in den Komponenten 1 und 2? Wurden die Infrastrukturmaßnahmen in Komponente 1 entsprechende den nationalen Standards realisiert? Führte UNICEF Datenerhebung/Monitoring (Komponente 3) qualifiziert und zeitnahe durch?	Projektdokumente Fragen an die operative Abteilung		
Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	Welchen anderen Akteure waren beteiligt? Wie ist deren Qualifikation zu beurteilen?	Projektdokumente, Interview operative Abteilung		
Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/ durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben)	Welchen Risiken waren insbesondere Mädchen in der Zielgruppe ausgesetzt? Wurden diese Risiken angemessen adressiert?	Projektdokumente, Fragen an Projektträger		

während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt)? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZ E spezifische Frage)	Welche Bewältigungsstrategien wurden angewandt?			
Bewertungsdimension: Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)			2	0
Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	Gab es nicht-intendierte Wirkungen bei einzelnen Maßnahmen, z.B. bei der Nutzung der One-Stop-Shops. Wurden diese eventuell zweckentfremdet genutzt?	Projektdokumente, Interview mit Projektträger		
Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	Nicht-intendierte Wirkungen der Maßnahme sind noch nicht identifiziert, daher ist Konkretisierung von Potenzialen und/oder Risiken nicht möglich.			
Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	Wurde auf erkannte Potentiale/Risiken nicht-intendierter Wirkungen reagiert? Wenn ja, wie?	Fragen an Projektträger		

Effizienz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)
Bewertungsdimension: Produktionseffizienz			2	0
Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen)	Welchen Anteil an den Gesamtkosten hatten die Maßnahmen in Komponente	AK 2018 UNICEF Final Report 2018		

der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)	1 (schulische Infrastruktur) im Vergleich zu den Maßnahmen in Komponente 2 (Trainings/Aufklärungskampagnen) und Komponente 3 (Datenerhebung/Monitoring)? Entsprach diese Aufteilung dem adressierten Kernproblem? War die Aufteilung in drei Komponenten unter Effizienzgesichtspunkten sinnvoll?	UNICEF Sudan Donor Statement by Activity (uncertified) from 01 July 2016 to 17 December 2018 UNICEF Final Certified Statement of Account as of 31 October 2019
Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	Wie hoch waren die Kosten je begünstigter Person in den Komponenten 1 und 2? Entsprachen diese Kosten den Kosten in vergleichbaren Vorhaben mit UNICEF als Projektträger?	UNICEF Final Report UNICEF Sudan Donor Statement by Activity (uncertified) from 01 July 2016 to 17 December 2018
Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?	Gab es zu den existierenden Input-Strukturen von UNICEF realistische Alternativen zur Erreichung der geplanten Outputs der Komponenten 1 bis 3	Fragen an den operativen Bereich
Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	Warum lagen die Studie zur Festlegung der WASH-Baseline und die Studie zu landesweiten Datenerhebungssysteme über One-Stop-Shops bei Projektbeginn 2016 bzw. bei Projektende 2018 noch nicht vor? Warum musste die geplante Projektlaufzeit um mehrere Monate verlängert werden?	Fragen an den Projektträger

Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZ E spezifische Frage)	Welche Verwaltungsgebühr wurde in dem Finanzierungsvertrag mit UNICEF festgelegt? War die Verwaltungskostenpauschale von UNICEF im Vergleich mit anderen UN-Organisationen als Projektträger in fragilen Kontexten angemessen?	Interview mit operativem Bereich. Projektdokumente ähnlicher FZ-Vorhaben		
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Entsprachen die von UNICEF gezahlten Entgelte für Infrastrukturmaßnahmen dem landesüblichen Niveau für Aufträge vergleichbarer Inhalte und vergleichbarer Qualifikationen?	Fragen an den Projektträger		
Sonstige Evaluierungsfrage 2	Wie erfolgte zur Vermeidung von Doppelfinanzierungen die Abstimmung zwischen UNICEF und anderen in den Interventionsgebieten tätigen geberfinanzierten Institutionen/NGOs?	Fragen an den Projektträger		
Sonstige Evaluierungsfrage 3	Nach welchen Kriterien erfolgt die Auswahl der Zielgemeinden durch UNICEF zu Beginn der Implementierung?	Fragen an den Projektträger		
Bewertungsdimension: Allokationseffizienz			2	0
Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (Lern-/Hilfsfrage)	Hatte UNICEF als möglicher Projektträger de facto eine Monopolstellung? Kamen für das Vorhaben alternative Projektträger (z.B. staatliche Institutionen oder NGOs) in Betracht? Hätte eine stärkere komponentenübergreifende Verzahnung der kleinteiligen Maßnahmen den Zugang der Zielgruppe zu Bildung und Schutzmaßnahmen verbessern können?	Fragen an den operativen Bereich		

Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?	Wurden unter Kostenaspekten Alternativen zu den in den drei Komponenten geplanten Maßnahmen geprüft?	Fragen an den operativen Bereich
Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	Frage nicht relevant, da es sich um ein Vorhaben der Übergangshilfe in einer Krisensituation handelte, für das ein umsetzungsfertiges Konzept von UNICEF vorlag	
In welcher Hinsicht war der Einsatz öffentlicher Mittel finanziell additio- nal?	Konkretisierung nicht notwendig, da private Kapitalmärkten die Maßnahmen nicht finanziert hätten	

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegen- des Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)
Bewertungsdimension: Übergeord- nete (intendierte) entwicklungspoli- tische Veränderungen			2	0
Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Wie haben sich einschlägige Bildungs- und Gesundheitsindikatoren seit Implementierungsbeginn des Vorhabens verändert?	Annual EMIS data, Rapid EMIS survey reports, school based monitoring reports Ministry of Social Welfare administrative data collection system Family and Child Protection Unit		
Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren Wechselwirkungen) auf Ebene der	Zeigen sich Unterschiede in der sozialen Lage von Kindern und Jugendlichen, die von formaler Bildung und Schutzsystemen ausgeschlossen waren bzw. durchgehenden	Sekundärliteratur		

intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Zugang zur formaler Bildung und Schutzangeboten hatten?			
Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Zeigen sich Unterschiede in der sozialen Lage von besonders benachteiligten bzw. vulnerablen Kindern und Jugendlichen, die von formaler Bildung und Schutzsystemen ausgeschlossen waren bzw. durchgehenden Zugang zur formaler Bildung und Schutzangeboten hatten?			
Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen			2	0
In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?	Unter welchen Auswirkungen der Dauerkrisen in Sudan leiden Kinder und Jugendliche am meisten?	Frage an Projektträger und an den operativen Bereich Auswertung alternativer Quellen		
Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)	Wie haben sich einschlägige Bildungs- und Gesundheitsindikatoren entwickelt? Welchen Einfluss hatten die schwierigen Rahmenbedingungen in den Interventionsgebieten auf die Performance von Bildungs- und Gesundheitsindikatoren?	Frage an Projektträger und an den operativen Bereich Auswertung alternativer Quellen		

Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	Wie hätte sich die Situation der Zielgruppe verändert, wenn das Vorhaben nicht finanziert worden wäre?	Fragen an den Projektträger
Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?	Wie hätte sich die Lage von Kindern und Jugendlichen sowie Binnenflüchtlings ohne Zugang zu Bildung und Schutzmaßnahmen, entwickelt, wenn das Vorhaben nicht finanziert worden wäre?	Fragen an den Projektträger
Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Waren die FZ-Mittel für UNICEF ausreichend zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen?	Fragen an den Projektträger
Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Welchen Einfluss hatten die überregionalen No-Lost-Generation- und WASH-Strategien von UNICEF auf die Zielerreichung?	Evaluierung zu NLG- und WASH-Strategien
Entfaltet das Vorhaben Breitenwirkung? - Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen)	Welche Wirkungen zeigten sich bei NLG- und WASH-Vorhaben in anderen Ländern (Jordanien, Türkei etc.)?	NLG- und WASH-Evaluierungen: Global evaluation of UNICEF water, sanitation and hygiene programming in protracted crises, 2014–2019, New York; DARA (2019): No Lost Generation: A Catalyst for Action & A Foundation for

und Regelwerken)? (Strukturbildung) - War die Maßnahme modellhaft und/oder breit wirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter)	Wurden das One-Stop-Shop-Konzept und die Alternative Learning Programmes des Vorhaben von staatlichen Institutionen im Sudan oder in anderen fragilen Kontexten übernommen?	Fulfilling the Rights of Children Affected by Crises, Final Report, 2019 Fragen an UNICEF		
Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (Lern- und Hilfsfrage)	Wie hätten sich schulische Situation, Gesundheitsstatus und Psyche der Zielgruppe ohne die Maßnahme entwickelt?	Frage an Projektträger Sekundärliteratur		
Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen			2	0
Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?	War die Finanzierung mehrerer Komponenten sinnvoll oder hätte die Finanzierung nur einer Komponente mehr entwicklungspolitische Veränderungen bewirken können?	Fragen an die operative Abteilung Fragen an den Projektträger		
Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?	Gab es nicht-intendierte übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen, z.B. von One-Stop-Shops oder von Alternative Learning Programmes?	Fragen an die operative Abteilung Fragen an den Projektträger		
Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe)	Inwiefern wurden Do no harm-Prinzipien umgesetzt?	Fragen an die operative Abteilung Fragen an den Projektträger		

beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/ Ethnie, etc.)?)		
Sonstige Evaluierungsfrage 1	War die Zielvorgabe des Vorhabens auf Impact-Ebene angesichts der schwierigen Situation im Sudan angemessen?	Fragen an die operative Abteilung Fragen an den Projektträger
Sonstige Evaluierungsfrage 2	Welchen Einfluss hatte die Polykrise in Sudan auf die Erreichung übergeordneter entwicklungspolitischer Wirkungen?	Fragen an die operative Abteilung Fragen an den Projektträger

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)
Bewertungsdimension: Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			3	0
Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?	Konnte UNICEF die Maßnahmen nach Beendigung der FZ-Förderung dieses Vorhabens weiterführen? War die Konzeption des Vorhabens geeignet für den Anschluss weiterer Vorhaben? Wurden die UNICEF-Ansätze in den Bereichen Bildung und WASH sowie Kinder- und Jugendschutz von zuständigen Regierungsstellen und/oder NROs übernommen?	Fragen an den Projektträger Fragen an den operativen Bereich Alternative Quellen		
Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die	Konnten durch das Vorhaben die Resilienz von Kindern und Jugendlichen gegenüber den Folgen der krisenbedingten Bildungsdefizite gestärkt werden?	Fragen an den Projektträger		

Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?	Wurde die Zielgruppe motiviert, ihre Situation durch Eigeninitiative zu verändern?			
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Gab es Maßnahmen, um die Zielgruppe für die Notwendigkeit konsequenter Hygienemaßnahmen zu sensibilisieren?	Fragen an den Projektträger		
Sonstige Evaluierungsfrage 2	Haben die Maßnahmen des Vorhabens zum Abbau (latenter) Spannungen innerhalb der Flüchtlingspopulation und mit der Bevölkerung aufnehmender Gemeinden beigetragen?	Fragen an den Projektträger		
Bewertungsdimension: Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten:			3	0
Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?	Gab es Initiativen, um Maßnahmen der Komponente 1 (Bildung) nach Beendigung der Förderung in Eigenverantwortung der Zielgruppe weiterzuführen? Wurden Möglichkeiten geprüft, Maßnahmen der Komponenten 1 und 2 nachhaltig zu finanzieren? Wurde eine Exit-Strategie formuliert?	Fragen an den Projektträger		
Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	Durch welche Risiken wird die Resilienz des Projektträgers zur Fortführung der Maßnahmen gefährdet? Welche Personen der Zielgruppe sind davon besonders betroffen?	Fragen an den Projektträger		
Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die	Welche Risiken (z.B. politische und/oder wirtschaftliche Hürden) gefährden den Fortbestand der erreichten positiven Wirkungen in den Komponenten 1 und 2?	Fragen an den Projektträger		

die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	Welche Personengruppen sind davon besonders betroffen?	The New York Times: Students on the Run, Schools Taken by Troops and a Generation's Catastrophe, 27.10.2023		
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Konnte durch die Maßnahmen des Vorhabens das Bewusstsein der Zielgruppe für die Bedeutung von schulischer Bildung für Kinder gestärkt werden?	Fragen an den Projektträger		
Bewertungsdimension: Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit			3	0
Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Wie hat sich die wirtschaftliche, politische und soziale Lage in Sudan und in den Interventionsgemeinden entwickelt?	Internetrecherche, Sekundärliteratur		
Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Gefährdet eine Fortdauer der bewaffneten Auseinandersetzungen in Sudan die erreichten positiven Wirkungen des Vorhabens?	Internetrecherchen, Sekundärliteratur		
Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?	Welche Risiken bestehen, dass erzielte positive Wirkungen des FZ-Vorhabens aufgrund der fragilen Situation in Sudan und der ungesicherten Finanzlage von UNICEF in absehbarer Zeit nicht mehr Bestand haben werden? Sind zuständige Regierungsinstitutionen und/oder NGOs in der Lage, die eingeführten NLG- und WASH-Strukturen mittelfristig weiterzuführen?	Fragen an den operativen Bereich und den Projektträger		
Inwieweit sind die Gender-Ergebnisse der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen (Ownership, Kapazitäten, etc)? (FZ E spezifische Frage)	Beabsichtigt UNICEF, die Angebote für Mädchen/Frauen und deren Nutzung zu priorisieren/stärker zu berücksichtigen?	Fragen an den Projektträger		

Sonstige Evaluierungsfrage 1	Führten die Erfahrungen in der Implementierungsphase des Vorhabens zu einer konzeptionellen Neuausrichtung von Anschlussvorhaben?	Fragen an den operativen Bereich
Sonstige Evaluierungsfrage 2	Können bei andauerndem fragilen Kontext in Sudan eventuell erzielte positive Wirkungen des FZ-Vorhabens dauerhaft sein?	Das Vorhaben war als Übergangshilfe nicht auf nachhaltige Wirksamkeit ausgelegt, sondern auf kurzfristige Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen.